

Erscheint  
an allen Verkäufen.

Bezugspreis monatl. Bloty  
bei der Geschäftsstelle 3.50  
in den Ausgabestellen 3.70  
durch Zeitungshändler 3.80  
durch die Post . . . . 3.50  
ausschl. Postgebühren  
ins Ausland 6 Bloty.  
in deutscher Währg. 5 R.-M.  
ausschließlich Postgebühren.  
Bemspredcher 6105, 6275.  
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

# Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Postcheckkonto für Polen  
Nr. 200 233 in Posen.

mit illustrierter Beilage: "Die Zeit im Bild".

Postcheckkonto für Deutschland  
Nr. 6184 in Breslau.Anzeigenpreis: Petitzelle (38 mm breit) 45 Gr  
für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen.  
Anzeigenpreis: Petitzelle (38 mm breit) 45 Gr  
für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen.  
Sonderplatz 50% mehr. Reklamepetitzelle (90 mm breit) 135 gr

## Der Hintergrund von Locarno.

(Von unserem ständigen Berichterstatter.)

(Nachdruck, auch mit Quellenangabe, verboten!)

s Paris, 11. Oktober.

Während in Locarno die wichtigsten Fragen der europäischen Politik verhandelt werden, macht sich in fast allen Ländern eine starke innerpolitische Spannung bemerkbar, da die Gestaltung ihrer inneren Lage heute unmittelbar von den Entscheidungen der großen Politik abhängt. Ganz besonders gilt dies für Frankreich. Während Presse und Deutlichkeit nur die außenpolitischen Folgen der Konferenz erwägen, bereiten sich innerpolitische Entscheidungen vor, deren Auftreten das erste Ergebnis der Locarnoer Konferenz sein könnte.

Die Bilanz von Locarno kann noch nicht aufgestellt werden. Die äußerste Geheimhaltung, mit der die Verhandlungen geführt werden, lassen vorläufig nur Rom in antiszenieren. Das verhindert aber nicht, daß in den hiesigen politischen Kreisen jeden Tag eine andere Stimmung herrscht. Neuerdings hat das allgemeine Misstrauen, mit dem man nach Locarno schaute, offenbar unter der Wirkung der persönlichen Besprechungen etwas nachgelassen. Pessimisten gibt es jedoch immer noch genug, und die Ansicht ist fast allgemein, daß Briand mit Rücksicht auf die innerpolitische Lage keine allzu große Nachgiebigkeit zeigen werde. Man befürchtet hier ein „schlechtes Kompromiß“. Diplomatische Verhandlungen pflegen mit Kompromissen zu enden; das weiß vielleicht niemand besser als der französische Außenminister Briand, und gerade in diesem Fall dürfte es ihm schwer fallen, für Frankreich ein Kompromiß ohne große Zugeständnisse überhaupt zu erzielen. Es ist also verständlich, daß in Bezug auf Locarno im Grunde genommen jeder Franzose ein Pessimist ist. Es gibt aber auch solche, die einen negativen Ausgang der Konferenz wünschen, eine Art Heilsprechung des bisherigen Zustandes und ein Aufschieben der Auseinandersetzung ins Ungewisse würde in manchen rechtsstehenden politischen Kreisen mit Bestreitung begrüßt werden. In diesen Kreisen kommentiert man die Meldungen von den Schwierigkeiten, welche die Konferenz hat und welche ihr auch angeblich absichtlich in den Weg gelegt werden — merkwürdigweise beschuldigt man nicht nur Russland, sondern auch Italien — mit Freude.

Zur Ergänzung des Bildes, das man hier von der italienischen Außenpolitik entwirft, ist noch interessant, zu erwähnen, daß auch von den italienischen Bemühungen, Frankreich von der Tschechoslowakei und Polen zu trennen, gesprochen wird.

Ein Scheitern der Konferenz müßte aber notwendig eine vollkommene Umgruppierung der Innenpolitik zur Folge haben, und nicht zuletzt erblickt man darin das erste Argument für ein Gelingen der Konferenz. Die breiten Massen bestehen unbedingt darauf, daß der Friede — selbstverständlich ein für Frankreich möglichst „günstiger“ Friede — mit allen Mitteln aufrecht erhalten und für die Zukunft garantiert werde. Briand weiß dies zur Genüge, und er soll auch mit dem Entschluß nach Locarno gegangen sein, unbedingt mit einem Erfolge heimzukehren. Dieses Erfolges bedarf das Kabinett Painlevé sehr. Misserfolge auf Misserfolge, das war das Schicksal, das bisher dem Kabinett, dem die beständigsten Männer Frankreichs angehören — vielleicht unverdient — beschieden war.

Die Finanzlage hat sich als schlechter erwiesen, als man annahm. Die Anleihe ist bisher mißlungen. Der Abschluß der Bezeichnungen mußte immer wieder aufgeschoben werden. Die einzige Hoffnung ist noch, daß die Un Sicherheit, die sich als eine Folge des fragwürdigen Ergebnisses der Konferenz von Washington eingestellt hat, das Publikum für diese sichere Kapitalanlage geneigt macht, so daß sich zugegebenenfalls doch noch ein Erfolg einstellt. Andernfalls wird sie selbstverständlich unter den Passiven verbucht, und damit scheint die Meinung über Caillaux besiegt zu sein. Zwar verspricht das Finanzministerium sehr energische Maßnahmen und begründet den Frankensturz mit der Spekulation, sowie mit dem großen Herbstbedarf des Handels an Devisen — Faktoren, die tatsächlich existieren, aber die Wirkung der Washingtoner Enttäuschung nicht abzuleugnen vermögen. Wenn Caillaux' Stellung durch diesen Misserfolg etwas erschüttert worden ist, so sind die übrigen Mitglieder des Kabinetts und nicht zuletzt Painlevé, auch nicht auf Rosen gebettet. Schon in Verbindung mit der Ernennung des bisherigen Justizministers Steeg zum Gouverneur von Marokko sind Krisengerüchte aufgetaucht, und wenn diese auch unbegründet waren, so ist die Lage des Kabinetts trotzdem als heikel zu bezeichnen. Niemand weiß wie es um die parlamentarische Grundlage der Regierung steht.

Die allerdings nicht übermäßig aussichtsreichen Anstrengungen, die auf eine Wiederauflösung des Kartells abzielen, die Bewegung unter den Radikalen zu Gunsten eines Anschlusses nach rechts, die Unzufriedenheit der Sozialisten mit der passiven Haltung der Partei, welche bekanntlich für einen großen Verlust bei der Teilung der politisch bedeutenden Positionen bedeutet, alles das sind latente Spannungen, die sich später in heftigen parlamentarischen Stürmen äußern werden. Anlässe liefern die Ereignisse genug.

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: "Die Zeit im Bild".

Bei höherer Gewalt, Betriebsförderung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugsabreises.

Postcheckkonto für Deutschland  
Nr. 6184 in Breslau.Anzeigenpreis: Petitzelle (38 mm breit) 45 Gr  
für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen.  
Anzeigenpreis: Petitzelle (38 mm breit) 45 Gr  
für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen.  
Sonderplatz 50% mehr. Reklamepetitzelle (90 mm breit) 135 gr

Die Beförderung des Budgets von 1926, die Krise in Marokko und Syrien, welche trotz ansehnlicher Erfolge sich noch immer nicht löst, alles das sind Gefahrenpunkte für die Regierung. Die Position Briands vor dem Parlament und auch im Kabinett selbst scheint vorläufig wohl die sicherste zu sein. Er repräsentiert ja den gegenwärtigen außenpolitischen Kurs. Von den Ergebnissen, die er in Locarno erzielt, scheint also

in jeder Beziehung das Schicksal des Kabinetts abzuhängen. Die jetzt wegen der Locarnoer Konferenz wenig erwähnte und scheinbar in den Hintergrund getretene französische Innenpolitik ist also unter der Einwirkung der äußeren Ereignisse bewegter als je. Es fragt sich nur, inwieweit ihre Auswirkungen sich in den Entscheidungen über Europas Schicksal zeigen werden.

## Einigung in Locarno ohne den Osten?

Deutschlands Eintritt in den Völkerbund. — Weitere vertrauliche Besprechungen. — Die Auslegung des Artikels 16. — keine Fortschritte im Osten. — Kabinettssrat in Berlin.

Die Konferenz von Locarno hat anscheinend, wenn man verschiedene Blättermeldungen glauben darf, eine sehr energetische Wendung genommen. Die deutschen Rechtsblätter sprechen bereits tadelnd von „vollendeten Tatsachen“ und mehr aktiven Eingriffen der deutschnationalen Partei. Die Linksbücher bringen Stimmen, wonach Deutschlands Eintritt in den Völkerbund so gut wie ausgemacht sei. Monach auch eine Einigung über den Artikel 16 bereits erzielt worden sei.

Nachstehend möchten wir aus dem Wettkampf der verschiedenen Meinungen in Deutschland einen kleinen Auszug geben. Die Parteien betrachten die Erfolge von Locarno ganz verschieden. Die „D. A. B.“ sagt u. a., daß ein Misserfolg von Locarno für Frankreich ungünstiger sei als für Deutschland, da in Frankreich die Erfolge des Kabinetts Painlevé von dem Erfolg oder Misserfolg abhänge, was man vom Kabinett Luther nicht sagen könne. Die Oppositionsbücher sind der Meinung, daß Locarno für Deutschland ein Unglück sei, die Mittelparteien sehen in Locarno den endlich aufsteigenden Frieden. So wünschenswert es sein würde, wenn es zu einer endgültigen Befriedung Europas käme, so skeptisch muß man den Erfolgen gegenüber sein. Nicht immer haben bisher Verträge zu Erfolgen geführt, weil man in ihnen nicht ein Band, also etwas einziges, sondern eine Kette erblickte, an der die Völker schwer zu fragen hätten. Auf diesem Standpunkt steht Polen in erster Linie, und schon sieht besonders der Pessimist, die dunkle Note des Hornes aufsteigen. Dass Deutschland diese Ketten von Locarno wie Rosenketten an zu sehen scheint, ist nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, daß ein Versailler Friedensvertrag auf diesem Volkslauf, der nicht nur Not und Elend, sondern auch Schande und Qual über ein großes Volk gebracht hat. Die Ketten von Locarno werden sicher leichter zu lösen sein, und das wäre eigentlich ein Erfolg. Der Weg ist jedoch noch nicht zu Ende, und im Paradies leben die europäischen Völker noch lange nicht. Es ist immerhin erfreulich, wenn die ersten Frühlingsboten sich zeigen. Lautendes Eis... Und durch Schnee und Kälte brechende Schneelöckchen... War es das noch nicht der Frühling, doch — es muß sich alles wenden! Nicht ewig regiert Häß und Reid gegen Aufrichtigkeit und guten Willen...

### Um den Völkerbund.

Am 12. Oktober nachm. 3/4 Uhr führ der deutsche Reichskanzler Dr. Luther und Reichsaufgabenminister Dr. Stresemann in Begleitung des Staatssekretärs v. Schubert und Ministerialdirektor Dr. Gaus ins Grandhotel. Vorher hatte der belgische Sachverständige Rollin im Esplanade-Hotel vorgesprochen, um mit Dr. Gaus zu konferieren. Der Besuch der Hauptdelegierten im Grand-Hotel, gilt den Häuptern der französischen, englischen und belgischen Delegation. Es handelt sich um die Fortsetzung der vertraulichen Besprechungen auf dem Motorboot. Diese Besprechung schenkt großen Wert beizufügen zu haben, da die heutige Völkerkonferenz die prinzipielle Lösung in der besonders schwierigen Frage des Art. 16 gebracht hat. Die amtliche Bekanntmachung spricht in wohlabgewogenen Worten über das Ergebnis dieser Sitzung. Die letzte Unterredung zwischen Chamberlain, Briand, Luther und Stresemann dauerte 2½ Stunden.

Es wird im allgemeinen angenommen, daß der Westpakt, das heißt der Pakt als solcher, und der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, nunmehr als abgeschlossen gelten kann — wenigstens im äußeren Rahmen. Neben geblieben sind die Ostfragen und die sog. Nebenfragen, die aber für Deutschland trotzdem ganz gewichtige Bedeutung haben. Die juristischen Sachverständigen glauben, daß man auch für den Ostpakt eine allgemein annehmbare Formel wird finden können. Reichskanzler Luther verblieb noch im Palace-Hotel, um weiter mit Chamberlain und Briand zu konferieren. Staatssekretär v. Schubert speiste heute mit dem englischen Vertreter des Auswärtigen Amtes Lampson. Die für den Abend angesagte Aussprache zwischen Dr. Stresemann und dem Grafen Skrynski ist abgesagt worden, da der Graf an einer schweren Heiserkeit erkrankt ist. Die Aussprache ist für Dienstag nachmittag bzw. Mittwoch vormittag in Aussicht genommen worden.

### Die Meinungen über den Erfolg.

Erich Dombrowski meldet dem „Berliner Tageblatt“ in einem längeren Bericht folgendes:

Damit ist der Westpakt mit der von den Alliierten daran geknüpften Voraussetzung, daß Deutschland in den Völkerbund einzutreten müsse, vollendet. Über die Einigungsformel schwiegen man sich noch aus, weil sie das juristische Fegefeuer noch nicht vollends durchlaufen hat. Aber so viel scheint festzustehen, daß Deutschland von den Bestimmungen des Artikels 16 der Völkerbundsaufstellung befreit wird. Natürlich ist das nicht wörtlich zu verstehen, denn die hier vertretenen vier Völkerbundsmächte sind nicht der Völkerbund selbst und haben auch von ihm kein Mandat erhalten, die Völkerbundsaufstellungen zu revidieren oder Ausnahmen aufzustellen. Aber die vier Mächte, England, Frankreich, Belgien und Italien werden

Deutschland im Zusammenhang mit dem Westpakt eine förmliche Erklärung abgeben, daß es in einem Konfliktfall nicht isoliert dastehen wird, wenn es im Völkerbundrat aus Besorgnis um seine militärische und wirtschaftliche gefährliche Lage inmitten Europas ein Veto gegen eine militärische Sanktion oder richtiger gegen eine Beteiligung Deutschlands daran, gegen einen Durchmarsch durch deutsches Gebiet und gegen eine Teilnahme an einem wirtschaftlichen Vorgehen wider den Angreifer einlegt.

Die volksparteiliche „Kölische Zeitung“ meldet dazu folgendes: „Über die Ergebnisse der Konferenzsitzung von heute vormittag wird auf deutscher Seite die sprichwörtliche Zurückhaltung bewahrt. Die Beurteilung, die man hier der Sachlage entgegenbringt, läßt sich im wesentlichen in dem Eindruck zusammenfassen, daß die Verbündete heute der deutschen Auffassung entgegengekommen sind. Zur Wertung dieses günstigen Eindrucks müßte man genau feststellen können, welches die letzte Stellungnahme der deutschen Vertreter war. Es wird jedoch nach vorliegenden Mitteilungen immer wahrscheinlicher, daß die Lösung sich in der Richtung bewegt, die wir seit einigen Tagen gefordert haben, nämlich einer privaten Verpflichtung der drei Großmächte, Frankreich, England und Italien, Deutschland gegenüber, die besondere Lage Deutschlands beim Inkrafttreten des Artikels 16 zu berücksichtigen. Diese Berücksichtigung würde der besonderen politischen, geographischen und offensichtlich wirtschaftlichen Lage Deutschlands zu gelten haben. Ist das in vollem Umfang zutreffend, so würde Deutschland im Übereinstimmung des Artikels 16 vor seinem Eintreten den Völkerbund verzichten und sich mit einer Lösung für den Fall, daß dieser Artikel wirklich aktuelle Bedeutung gewinnt, begnügen. Darüber, in welchem Maße die Verbündeten die Verhandlung bei einem formellen Antrag auf Änderung des Artikels 16 leihen würden, ist bisher nichts in Erfahrung zu bringen, doch darf angenommen werden, daß die hiesigen Besprechungen auch in diesem Sinne fortgesetzt werden.

Im Zusammenhang mit der Völkerbundfrage sollen, wie ich höre, auch die Fragen der Rückwendung Kölns, einer Neuregelung der Verhältnisse im übrigen besetzten Gebiet, die Frage der militärischen Investitionen des Völkerbundes in Deutschland usw. besprochen werden. Hierüber scheinen aber noch keine endgültigen Klärungen vorzuliegen.“

Der Berichterstatter der demokratischen „Frankfurter Zeitung“ meldet:

„Es bestätigt sich, daß die Frage des Völkerbundes praktisch erledigt ist. Sie wird nun zur endgültigen Aufsetzung der Lösungsformel gewissermaßen in Kommissionsbehandlung genommen werden, und zwar entweder durch die in Frage kommenden Minister selber oder durch die Juristen, um dann zur endgültigen Beschlussfassung der Konferenz nochmals vorgelegt zu werden.“

Dass man mit dem Völkerbund praktisch bereits fertig ist, wird auch durch die Tatsache bestätigt, daß sich die Konferenzmitglieder mindestens dem zweiten, an sich vielleicht noch schwierigeren Streitproblem, der Frage der französischen Garantie für die Ostverträge, zugewandt haben. Herr Gaus nahm gegen Ende an ihr teil. Sie soll, so wird gesagt, in freundschaftlichem Geiste erfolgt sein. Was es gebracht hat, weiß man natürlich nicht, doch ist zu hoffen, daß die in dieser Frage einmütig vom ganzen deutschen Volke befürdete ablehnende Haltung auf Herrn Briand Eindruck gemacht hat und sich der französische Außenminister deshalb von seinem früher eingenommenen Standpunkt zurückzieht. Ob ihm das nicht vielleicht durch die Unwissenheit seines polnischen Verbündeten und durch eine in der französischen Presse infolge der Haltung der deutschnationalen Blätter begonnene Nervosität erschwert wird, bleibt abzuwarten. Unter guten Wetterstimmung der französischen Delegation hat sich bis heute nichts geändert.

Benesch hatte heute eine längere Unterredung mit Stresemann, in deren Folge die bereits angekündigte Befreiung des deutschen Juristen Gaus mit seinem tschechischen Kollegen stattfand. Herr Skrynski nutzte sich mit der Aufnahme der eigentlich geschäftlichen Unterredungen bis morgen gebunden. Man hat also bereits, wie auch aus dem oben gegebenen Bericht über die Unterredung der Großen hervorgeht, mit dem Thema Schiedsverträge begonnen.

In diesem Zusammenhang seien zur Aufklärung einige Worte über den Stand dieser Angelegenheit gestattet. Auf der Londoner Befreiung der Juristen ist bekanntlich das System Gaus von den anderen Juristen als tauglich anerkannt worden. Die ausländische Presse irrte sich, wenn sie behauptet, daß es politische Streitfälle überhaupt ausschließe. Es sieht für diese Gattung von Fällen vielmehr ein Schiedsverfahren vor, dessen Sprüche allerdings nicht bindend sind. In dieser letzteren Eigenschaft des Gaus-Systems sehen oder sehen die Franzosen eine Lücke, durch die doch noch Kriege entstehen könnten. Sie verlangen deshalb ursprünglich ein absolutes Schiedssystem mit obligatorischer Bindung in jedem Falle. Zu beachten ist, daß die Lage erschwert, daß Frankreich bereits einen Schiedsvertrag abgeschlossen hat, der in Übereinstimmung mit seinem gegenüber Deutschland anfänglich eingenommenen Standpunkt steht, nämlich einen Vertrag mit der Schweiz, und daß es auch nach dem gleichen Muster ein Vertragsinstrument zwischen der Schweiz und Italien gibt. Aber die Franzosen müssen wohl einsehen, daß derartige Verträge in der Theorie zwar sehr schön und sicher aussehen mögen, daß es aber Streitfälle gibt, in denen wirklich nicht eine außenstehende Instanz bindende Entscheidungen fällen und von den betreffenden Staaten absolute Gehorsam fordern kann. Man nehme zum Beispiel den Fall eines Zollkrieges. Kann eine Schiedsinstanz einem Staat vorschreiben, wie hoch



der Einfuhrzoll sein muß, den er auf bestimmte Produkte eines anderen Landes erheben darf? Ganz bestimmt nicht! Es ist anzunehmen, daß Herr Cromageot auf der Londoner Juristenkonferenz eingesehen hat, daß es keinen Sinn hat, Verträge zu schließen, die doch nicht auf alle Fälle passen. jedenfalls ist es ja bekannt, daß er dem Gaus-System im Prinzip zugestimmt hat. Wenn trotzdem von französischen Politikern noch immer auf die "Lücke" in den deutschen Verträgen hingewiesen wird, so kann ihnen erwidert werden, daß hinter dem Gangen ja der Völkerbund steht, der vielerlei Möglichkeiten besitzt, um einen internationalen Streitfall zu einem guten Ende zu bringen.

### Die amtliche Bekanntmachung.

Das amtliche Communiqué über die Montagsitzung sagt folgendes:

"In der heutigen Zusammenkunft wurde die Gesamtaussprache über die durch die Beteiligung der eventuellen Signatarmäthe des Sicherheitspakt am Völkerbund aufgeworfenen Fragen wieder aufgenommen. Im Verlauf des Erjudens der deutschen Abordnung um ergänzende Darstellungen stand ein allgemeiner Meinungsau austausch in den verschiedenen Abläufen statt, als dessen Ergebnis ein Fortschritt in Richtung einer befriedigenden Lösung der erörterten Fragen sich ergab. Die Konferenz vertrat sich auf Dienstag, den 18. Oktober, nachmittags."

### Kein Fortschritt im Ostpakt.

Die Berliner Abendblätter melden, daß die Verhandlungen in ein neues ernstes Stadium getreten seien. Gleichgültig darum, daß gestern von zuständiger Stelle den Delegationen mitgeteilt worden ist, daß die Unterredungen durchaus zufriedenstellend verlaufen seien. In den Ostfragen und den Nebenfragen ist man bis jetzt noch keinen Schritt weiter gekommen. Die Gegenseite sind unbedingt weiter bestehen geblieben. Frankreich läßt, nachdem Polen und die Tschechen ganz unmittelbar in den Lauf der Dinge eingegriffen haben, nicht von jener Garantieforderung gegenüber den Ostverträgen ab. Auch in den sogen. Nebenfragen (Römerzone, Saargebiet, Luftschiffahrt, Entwaffnungsnote usw.) haben sich die Franzosen nur zu einigen unwesentlichen Zugeständnissen veranlaßt gesehen. Es scheint nur in dem Punkt eine Einigung zu bestehen, daß der Ostpakt mit dem Westpakt verankert wird. Freilich handelt es sich nur um das Formale. Die Beratung soll nämlich nur die Bestimmung enthalten, etwa des Inhalts: "Der Westpakt tritt erst dann in Kraft, wenn Deutschland in den Völkerbund eingetreten und wenn gleichzeitig auch der Ostpakt ratifiziert worden ist."

Die gegenwärtige Situation wird wie folgt zusammengefaßt: "Der ganze bisher zusammengebrachte Fragenkomplex verlangt eine rasche Entscheidung. Um diese Entscheidung endgültig herbeizuführen, soll das Mitglied der Delegation, der Staatssekretär Dr. Kempner, nach Berlin fahren, um dem Reichskabinett und dem Reichspräsidenten Bericht zu erstatten. Danach soll sich das weitere Verhalten der Delegation entscheiden. Es ist anzunehmen, daß unter diesen Umständen die Vollkonferenz, die auf heute angefragt worden ist, nicht stattfinden kann."

Graf Szymanowski hat heute früh dem deutschen Reichskanzler und Dr. Stresemann einen Besuch gemacht. Die Unterhaltung dauerte ungefähr eine Stunde. Gesprochen wurde über den Ostpakt. Es handelt sich in der Hauptsache um den geplanten deutsch-polnischen Schiedsvertrag. Die Unterlagen bildeten die von beiden Seiten aufgestellten Vertragstexte. Über die Hinzugabe der Vertreter Polens und Tschechiens an der Plenarsitzung ist noch nichts bestimmt.

### Berliner Ministerrat über Locarno.

Gestern, Dienstag, abend fand eine Berliner Ministerbesprechung statt. In dieser Sitzung hielt Staatssekretär Kempner Vortrag über die bisherigen Ergebnisse von Locarno. Für Mittwoch früh ist er zur Berichterstattung zum Reichspräsidenten geladen. Wann Staatssekretär Kempner nach Locarno zurückreisen wird, ist noch nicht bestimmt. Die Abreise des deutschen Staatssekretärs hat in Locarno großes Aufsehen erregt. Es wird in dieser Reise ein günstiges Zeichen gesehen.

### Abreise?

Wie ein Privattelegramm aus Locarno sagt, sollen die Delegaten ihre Abreise auf den 20. Oktober festgesetzt haben; wenigstens sind zu diesem Tage die Hotels gekündigt worden. Es verlautet, daß die Konferenz in Paris oder London abermals zusammenentreten wird. Diese Nachricht ist jedoch noch ganz unkontrollierbar.

### Der Herr der Dynamos.

Bon Herbert George Wells.

(Aus dem Novellenband "Stahl" von Leonhard Welti, im Verlag des "Vereins für Bücherfreunde", Berlin, erschienen.)

Der Oberaufseher der drei Dynamomaschinen, die in Camberwell dröhnten und ratterten und die elektrische Bahn in Gang hielten, stammte aus Yorkshire, sein Name war James Holroyd. Er war ein tüchtiger Techniker, liebte aber den Whisky — ein schwerer, roher, rothaariger Kerl mit unregelmäßigem Gebiß. Er zweifelte an dem Vorhandensein der Gottheit, bekannte sich zum Carnotschen Zirkel und hatte Shakespeare zwar gelesen, ihn aber in der Chemie recht schwach gefunden. Sein Heizer stammte aus dem geheimnisvollen Osten und hieß Azuma-zi. Holroyd jedoch nannte ihn Boohbah. Holroyd hatte immer gern schwarze Heizer, weil sie sich Fußtritte gefallen ließen — Fußtritte gehörten zu Holroysds Gewohnheiten — und nicht an den Maschinen herumspionierten, um ihnen ihre Geheimnisse abzulauften. Gewisse seltsame Möglichkeiten einer in plötzliche Berührung mit der Krone unserer Zivilisation gebrachten Negerseele machte Holroyd sich nicht so ganz klar, obgleich ihm zum Schluss doch eine Ahnung davon aufdämmern möchte.

Azuma-zi zu definieren liegt außerhalb des Bereichs der Ethnologie. Er war vielleicht mehr Neger als irgend sonst etwas, obgleich sein Haar eher wellig als kraus war und seine Nase einen Sattel hatte. Dazu war seine Haut mehr braun als schwarz, und das Weisse seiner Augen war gelb. Seine breiten Backenknochen und das schmale Kinn gaben seinem Gesicht eine etwas viperartige Form. Auch war sein Kopf hinten breit und an der Stirn niedrig und schmal, als ob sein Gehirn just umgedreht wäre. Seine Figur war minderwertig, sein Englisch noch minderwertiger. Im Gespräch gab er zahlreiche eigentümliche Geräusche von nicht feststellbarem Marktewert von sich, und seine spärlichen Worte

### Eine polnische Stimme zu Locarno.

Dem "Kurjer Polski" wird aus Locarno gemeldet: "Die Unterredung zwischen Szymanowski und Stresemann, die das erste Zusammentreffen der leitenden Politiker Polens und Deutschlands bedeutete, eröffnet die entscheidende Phase der Konferenz in Locarno. Die bisherigen Konversationen bewegten sich um zwei Punkte: Um den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund oder den Artikel 16 des Völkerbundspaktes und die französische Garantie für die östlichen Verträge. In beiden Punkten ist die Verständigung mit Polen die Bedingung für die Lösung des Problems. Nichts charakterisiert die Lage besser als die Begleitung der deutschen Blätter, die natürlich aus Locarno diffiniert wird. Es ist etwas gedämpftes Blasen zum Rückzug auf der ganzen Linie (1) und die Vorbereitung der öffentlichen Meinung auf Opfer, die gebracht werden müssen. Der herausragendste der hier weilen den deutschen Publizisten, Bernhard, spricht in der "Posseischen Zeitung" mit Bitterkeit von der vorhergehenden Entfaltung dieser Meinung, von der daraus sich ergebenden Durchsetzung der Entschlüsse und der Jagd nach Formeln, die die Wahrheit verdecken könnten. Zur Verführung der Pille fliegt er hinzu, daß auf französischer Seite dasselbe ist. Eine Analogie, die in alliierten Kreisen nachdrückliches Lächeln hervorruft. Trotz der Befürchtung einer Revolte der deutschen Meinung herrscht die allgemeine Überzeugung vor, daß eine Verständigung erzielt werden wird, und doch die Herren Luther und Stresemann den Widerstand zu Hause werden zu brechen vermögen; denn ein Parlament, das sie wegen Locarno fürzt, würde die Erlangung von Auslandskrediten, die der deutschen Wirtschaft unentbehrlich sind, ausschließen. In der Tat verbergen die hier weilenden Amerikaner nicht, daß der Weg zum Kredit für alle ihn gebrauchenden europäischen Staaten von Wallstreet über Locarno führt. Im Zusammenhang mit anderen rein politischen Momenten schafft dies trotz allen Widerspruchs der Meinungen und Interessen die Einmütigkeit aller im Streben nach der Erzielung eines positiven Resultats. Für England zum Beispiel hat ein solches Resultat nach dem Sturz des Parties aus dem Jahre 1923 und des Protocols aus dem Jahre 1924 ungeheuren politischen Wert. Wenn es dazu kommt, dann wird es in beträchtlichem Maße das Verdienst Chamberlain sein. Der didaktische Wert der Konferenz in Locarno für die Völker beruht auf der überaus ausdrücklichen Darstellung dessen, daß das Ideal der Pazifizierung der Welt nicht nur aus ätherischen Elementen besteht, sondern daß es sehr reale Unterlagen und sehr materielle Bestandteile besitzt, was im Gewicht, Kraft und Lebensimpuls gibt. Der Teil der polnischen Meinung, der dem Ideal der Pazifizierung nationalen politischen "Meatus" entgegengestellt hat, muß seine Auffassung revidieren."

### Polen und Litauen in Lugano.

Geistern vormittag hat in Lugano die erste Sitzung der polnisch-litauischen Konferenz im Hotel Bristol unter dem Vorsteher des Ministers Wasilewski stattgefunden. Der Vorsteher der polnischen Delegation hielt folgende Ansprache: "Indem ich Sie, meine Herren, im Namen der Regierung Polens, die ich hier zu vertreten die Ehre habe, auf das aufrichtige begrüße, erlaube ich mir, große Befriedigung über die Weiterführung der in Kopenhagen begonnenen Verhandlungen zu äußern. Ich bin fest davon überzeugt, daß wir endlich ein Resultat erzielen werden, das gestattet wird, eine neue Epoche der gegenseitigen Beziehungen zwischen den beiden benachbarten Staaten einzuleiten, die durch so viele gemeinsame Erfahrungen verbunden sind. Möge es mir erlaubt sein, zum Schlusse die willkommene Gelegenheit zu benutzen, um der Bundesregierung, den Kantonbehörden und auch der Verwaltung der schönen Stadt Lugano unseren tiefsten Dank für die Gastfreundschaft auszusprechen."

Der Vorsteher der litauischen Delegation, Szaulius, antwortete folgendermaßen: "Ich darf im Namen der litauischen Delegation für die höflichen Worte, mit denen Sie uns begrüßten, herzlich danken. Die litauische Regierung, die ich hier vertrete, ist fest entschlossen, die Verpflichtungen zu erfüllen, die sich für sie aus der Pariser Konvention vom 8. Mai ergeben. Was Memel betrifft, so kann ich Ihnen versichern, daß die litauische Delegation alles mögliche tun wird, um eine Verständigung herbeizuführen, die Litauer und Polen augleich befestigen könnte. Glauben Sie, daß das ganze litauische Volk den Wunsch hat, daß zwischen den beiden Ländern freundschaftliche Beziehungen eintreten, und es wartet auf den Augenblick der Festlegung dieser Beziehungen. Die litauische Delegation schließt sich den Worten Eurer Exzellenz an, indem sie der Bundesregierung, den Kantonalbehörden und der Stadtverwaltung von Lugano heißen Dank für die Gastfreundschaft zum Ausdruck bringt."

Nach den Begrüßungsansprachen der beiden Delegationschefs wurde die Tagesordnung festgesetzt und die Geschäftsordnung der Kopenhagener Konferenz angenommen. Es wurden 3 Kom-

waren zu einer heraldischen Groteske zurechtgehauen und -gegossen. Holroyd versuchte ihn in religiöser Beziehung aufzuläppen und hielt ihm — besonders wenn er getrunken hatte — lange Vorlesungen gegen Aberglauben und Missionare. Azuma-zi jedoch wickelte jeglicher Unterhaltung über seine Götter aus, obgleich ihm das Fußtritte eintrug.

Azuma-zi war, in ein weißes, aber recht unzulängliches Gewand gekleidet, aus dem Maschinenraum des "Lord Clive" von den Straits Settlements und noch weiterhin nach London gekommen. Schon als Kind hatte er von der Größe und den Reichtümern Londons erzählen hören, wo alle Frauen weiß und blond, ja wo selbst die Straßenböttcher weiß wären, und so war er denn, die Tasche voll frisch verdienter Geldstücke, gekommen, um am Schrein der Zivilisation anzubeten. Der Tag seiner Landung war trüb, der Himmel war grau, und ein windgejagter Regen sickerte auf die schmutzigen Straßen herab. Aber Azuma-zi stürzte sich kühn in die Freuden von Shadwell, das ihn bald darauf wieder auspie — halb gebrochen an Gesundheit, in zivilisierter Kleidung, ohne einen Pfennig Geld in der Tasche und — außer wo es sich um das Notwendigste handelte — stumm wie ein Tier, auf daß er in dem Maschinenhaus von Camberwell für James Holroyd arbeite und sich von ihm mißhandeln lasse. Und für James Holroyd war Mißhandeln die reine Liebesmüh.

Drei Dynamos mit ihren Motoren waren in Camberwell. Die beiden, die ursprünglich da waren, waren kleinere Maschinen, die größere war neu. Die kleineren Maschinen machten einen vorschriftsmäßigen Lärm, ab und zu schleiften und zischen die Bürsten, und zwischen den Polen heulte — hu-hu-hu! — unablässig die Luft. Die eine war nicht ganz fest in die Erde eingelassen, und die ganze Maschinenhalle erschütterte unter ihr. Über all diese kleineren Geräusche überhöhte die große Maschine vollständig mit dem Bochen ihres ehrernen Herzschlagens, unter dem die ganze Eisenkonstruktion erbebte. Jedem, der in die Halle trat, wirbelte der Kopf von dem poch-poch-poch der Maschinen, der Rotation der ungeheuren Räder, den faulenden Ph-

missionen gebildet: eine Wohlfahrtsscommission, eine Kommission für Verkehrsfragen und eine Konsularkommission.

Die polnische Delegation schlug vor, daß die Kommissionen der Reihe nach mit den Arbeiten beginnen sollen. Die litauische Delegation machte den Vorschlag, zunächst in der Konsularkommission zu diskutieren. Schließlich wurde bestimmt, die Arbeiten in der Verkehrscommission heute, am Mittwoch, zu beginnen.

Die litauische Delegation unterbreite neue Vorschläge, deren Prüfung sich die polnische Delegation vorbehält hat. Es wurde ein gemeinsames Pressekommtat herausgegeben.

### Grabskis Gang nach Canossa.

Die Namen Locarno und Grabski stehen jetzt im Mittelpunkt des politischen Gesprächs. Man fragt sich immer wieder, ob Locarno die Wiege des Friedens werden könnte, und man stellt sich weiter die Frage, wie Herr Grabski nach dem Sejm fertig werden wird. Mit dem Premier Polens beschäftigt sich die "Rzeczpospolita" in einem Artikel, der die Überschrift "Signal zum Rückzug" trägt und mit politischen Stichworten, wie "Gang nach Canossa" usw. geplättet ist. Wir lesen dort: "Am Freitag abend hat der Ministerpräsident beim Empfang einiger Journalisten scharfe Worte gegen den Sejm gesagt. Der Leitgedanke seiner Bemerkungen war die Ankündigung, daß er als Regierungsjäger gegebenenfalls die Staatsgeschäfte ohne Sejm und gegen Sejm zu führen vermöge. Diese Drohung hat in Sejmkreisen laut an Widerhall gefunden. Am Sonntag morgen war in zwei Blättern die Nachricht zu finden, daß der Sejm marschall die Absicht habe, gegen die Worte des Ministerpräsidenten zu protestieren. In der Regierung gewann man die Überzeugung, daß der Chef zu weit gegangen war. Man blies deshalb zum Rückzug. Am Montag morgen veröffentlichte eins der Blätter eine Unerklärung mit dem Sejm gerichteten Freitagsdrohung war. Der Ministerpräsident will jetzt nicht nur Zusammenarbeit mit dem Sejm, sondern er ist auch der Meinung, daß diese Zusammenarbeit nächst und gefestigt sein müsse. Diese Erklärung des Premiers ist im Vergleich zu der Erklärung vom Freitag ein förmlicher Gang nach Canossa. Der Sejm ist zwar aus eigenem Versehen und wegen der allgemeinen antiparlementarischen Atmosphäre in Europa — unpopulär, aber diese doppelte Unpopulärität geht nicht so weit, daß irgend ein Premier in Polen es wagen dürfte, zu einem Staatsstreich zu schreiten, das heißt, den Sejm vom Staatsleben in Polen auszuschalten. Solche Herrschaft gegen die Reichstagsbeschlüsse erlaubte sich in den Jahren zwischen 1861 und 1866 Bismarck gegenüber dem preußischen Landtag. Man muß jedoch bemerken, daß Bismarck nur deshalb ohne beschlossenes Budget regieren konnte, weil Preußen eigentlich ein absoluter Staat mit einer Dynastie war, die sich wenig um den Willen der Vertreter der liberalen Bürgerschaft kümmerte, während die eigentliche Regierung von der militärisch-adligen Kaste ausgeübt wurde. Polen ist demokratisch, und zwar eine Bauerndemokratie, deren Lenkung nicht in der Hand des gegenwärtigen Premiers liegt. Mussolini hat die depopularisierte Abgeordnetenämter gebündigt. Aber diesen Staatsstreich hat er nur deshalb ausgeführt, weil er mit Hilfe der Veteranen und Kriegsteilnehmer sich energisch den Kommunisten entgegen zu setzen vermochte, die das ganze Staats- und Wirtschaftsleben Italiens zerstören. Von Herrn Grabski und seinen Ministern kann man nicht sagen, daß sie manhaft und folgerichtig mit der Demagogie kämpfen. Im Gegenteil, eines der Mittel, sich am Ruder zu halten, besteht darin, daß man der Demagogie gegenüber die Augen schließt, dort, wo sie die Grundlagen des Staates und die Wurzeln des Wirtschaftslebens vernichtet. Der Premier vindigt zweifellos in diesem Punkte nicht weniger als der Sejm. Deshalb kann er nicht darauf rechnen, daß sich die breiten Massen um seine Person sammeln, die ihn im Kampf um die Gewalt, wenn auch gegen den Sejm, helfen würden.

Polen würde ein starker Mann gerade recht kommen. Aber Polen ist nicht das Vaterland starker Männer. Unser Nationalcharakter ist ähnlich wie das Klima, launisch und unbestimmt und zu ständigen Kompromissen geneigt, die eigentlich niemals zum Guten führen. Bei uns ist weder eine Bartholomäusnacht oder die Jungfrau von Orleans oder die große Revolution und Napoleon und auch kein Warat oder eine Caroline Cordon möglich. Es gibt keine ganzen Charaktere im Guten und Bösen. Wir werden keinen Lenin gebären und der Welt keinen Mussolini schenken. Herr Grabski hat am Sonnabend morgens gemerkt, daß er am Tage zuvor in seinen diktatorischen Plänen zu weit gegangen war, und ist schon am Sonntag nachmittag auf der ganzen Linie zurückgegangen. Ein nicht aus der Art gesetzelter Sohn seines Volkes!"

lindern, von dem fortwährend auszischenden Dampf und dem unablässigen donnernden Getöse der großen Maschine, das alles überläubte. Dies letztere Geräusch war — vom Standpunkte der Maschinenkunde aus betrachtet — ein Fehler, aber Azuma-zi nahm es als eine Offenbarung der Macht und Größe des Ungetüms.

Wir wünschen, es wäre möglich, den Leser, während er liest, mitten in die Geräusche der Maschinenhalle hineinzuhören und unsere Geschichte zu dieser Begleitung zu erzählen. Ein ununterbrochener, brausender Strom war es, aus dem das Ohr bald die eine Note, bald die andere heraushörte: das wechselnde Fauchen, Keuchen und Zischen der Dampfkessel, das Stöhnen und Heulen des Pistons, das dumpfe Aufsprechen der Luft, wenn die Speichen der großen Triebräder gewirbelt kamen, ein Geräusch, das die ledernen Riemen von sich gaben, je nachdem sie losen oder straffer gespannt waren — ein Durcheinandersturm der Dynamos — und über all dem — manchmal, wenn das Ohr an all dem Lärm ermüdet, unhörbar, und doch langsam wieder sich den Sinnen fühlbar machend — der Posamenton der großen Maschine. Wie fühlte man den Boden unter sich sicher, ruhig, fest, fortwährend bebt und schwankte er. Es war ein betäubender, unsicherer Ort, an dem einem die Gedanken in seltsamen Zickzackblitzen umherfuhren. Und drei Monate — volle drei Monate, so lange der Streik der Maschinenarbeiter dauerte — kamen Holroyd, der unter seinen Genossen am schwarzen Brett stand, und Azuma-zi, der selbst ein Schwarzer war, nicht eine Minute lang aus dem Lärm und Lärm heraus, sondern eben und schliefen in dem kleinen hölzernen Werkzeugschuppen zwischen dem Maschinenhaus und dem großen Portal.

Bald nach Azuma-zis Ankunft hielt Holroyd ihm eine theologische Vorlesung über das Thema: Die große Maschine. Er mußte brüllen, um sich in dem Getöse überhaupt verständlich zu machen. "Da schau her," sagte Holroyd, "wo ist der heidnische Göze, der dem das Wasser reicht?"

(Fortsetzung folgt.)

## Handel, Finanzwesen, Wirtschaft, Börsen.

## Von den Banken.

Die Aufhebung der Kreditbeschränkungen der Bank Polski ist nunmehr durch Aufsichtsratsbeschuß erfolgt. Dabei wurde jedoch der Leitung der Bank die Direktive erteilt, daß in den Fällen, wo es einem einzigen Unternehmen zu erzielenden Kreide 10 Prozent des Anlagekapitals überschreiten, die Zustimmung des Aufsichtsrates eingeholt werden muß. Eine allgemeine Erweiterung der Krediterteilung kommt jedenfalls nicht in Frage.

Ein Abänderung des Statuts der polnischen Landeswirtschaftsbank (Bank Gospodarstwa Krajowego) soll im Interesse des beschleunigten Wiederaufbaus von Industrieunternehmen, Wohnhäusern u. a. Bauten, die durch den Krieg vernichtet wurden, vorgenommen werden. Die Bank soll auf Immobilien hypothekarische Kredite in Form von durch Staat und Gemeinde garantierten Obligationen geben, die man auf den ausländischen Märkten abzusetzen hofft.

## Generalversammlungen.

„Pneumatyk“, Fabryka wyrobów gumowych in Posen hat am 4. d. Mts. ihre Generalversammlung unter Leitung des Generals Raszewski abgehalten. Den Geschäftsbericht erstattete der Direktor Ing. Marian Rakowski. Die Bilanz wurde genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die Eröffnungsbilanz per 1. Januar 1925 schließt auf beiden Seiten mit 1823 298,30 zł ab. Das Reinvermögen der Gesellschaft beträgt 497 658,71 zł. Es verteilt sich wie folgt: 300 000 zł Aktienkapital, 30 000 zł Reservefonds und 67 658,71 zł Spezial-Reserve. Das Aktienkapital ist in 30 000 Aktien zu 10 Złoty geteilt. Auf eine 1000 Mark-Aktie entfallen mithin 33 $\frac{1}{3}$  Groschen. In den Aufsichtsrat wurden gewählt General Raszewski, der Direktor der Bank Gospodarstwa Krajowego Zdzisław Ciechowski, Ing. Witold Sommer, Prokurist der Bank Gospodarstwa Krajowego Adolf Kędzierski, Fabrikdirektor Karol Olszowski, Gutsbesitzer Jan Czarnowski, Landeshauptmann Begalle, Oberst d. Res. Napoleon Kozborowski. Den Vorstand bilden: Bolesław Jan Gladyszewski und Ing. Marian Rakowski.

## Konkurse.

E. Eröffnungstag. K. Konkursverwalter. A. Anmeldefrist.

G. Gläubigerversammlung.

Bromberg. „Przemysl“ Ludwik Neymann i Ska. E. 30. September 1925. K. Maksymilian Saß, Bromberg, ul. Dluga 19. A. 10. November 1925.

Bromberg. Naftali Horowicz. E. 2. Oktober 1925. K. Leo May, Bromberg, ul. Śniadeckich 42a. A. 16. November 1925.

Bromberg. Rosiński und Kachlik. E. 9. Oktober 1925. K. Maksymilian Saß, Bromberg, ul. Dluga 19. A. 19. November 1925.

Posen. Andrzej Gulczyński, Posen. E. 30. September 1925. K. Władysław Taborowski. A. 3. November 1925.

Wreschen. Stanisław Kafamański. E. 5. Oktober. K. Bruno Tessner. A. 16. November.

In dem Konkursverfahren gegen die Firma Anna April in Przemysl wurde für den 24. September 1925 festgesetzt Vergleichstermin auf den 29. Oktober 1925 vertagt.

## Von den Märkten.

Produkten. Krakau, 13. Oktober. Für 100 kg franko Verladestation Domänenweizen 75/76, kg 25–26, Handelsweizen 72/74 kg 25–25 $\frac{1}{2}$ , Domänenroggen 78/70 19–20 kg, Handelsroggen 65/67 kg 18–19, Domänenhafer 20–21, Graupengerste 20–22, Leinkuchen 29–30, Rapskuchen 22–24, halbsüßes Heu 9–12, Futterkle 14–15, Roggenkumfmstroh 4–4 $\frac{1}{2}$ , Winterraps 47 bis 50, Leinsamen 47–48, inländ. Kümmel 90–100, Speisekartoffeln 5 $\frac{1}{4}$ –5 $\frac{1}{2}$ , Brennereikartoffeln 4.25–4.40, 50proz. Kongr. Weizenmehl 47–49, 60proz. Krakauer 33–33 $\frac{1}{2}$ , 50proz. 51–52, 65proz. Roggenmehl aus Posen 33 $\frac{1}{2}$ –34, Weizenkleie 11 $\frac{1}{2}$ –12, Roggenkleie 11–12, Bürmareis II 68–69, blauer Mohn 100–105. Tendenz schwach.

Kattowitz, 13. Oktober. Weizen 24–24 $\frac{1}{2}$ , Roggen 17.80–18.30, Hafer 19–19 $\frac{1}{2}$ , Gerste 18 $\frac{3}{4}$ –23 $\frac{1}{2}$ , franko Empfangsstation. Leinkuchen 30.70–31.25, Rapskuchen 22.40–22.75, Weizenkleie 13.40–13.80, Roggenkleie 12.80–13.25. Tendenz ruhig.

Wilna, 13. Oktober. Engrospreise für 100 kg loko Lager Wilna: Roggen 19–19 $\frac{1}{2}$ , Gerste 19 $\frac{1}{2}$ , Hafer 23–23 $\frac{1}{2}$ , Weizen 26, Kartoffeln 7.20–8, Stroh 6.20. Tendenz etwas fester.

Metalle. Kattowitz, 13. Oktober. Preise in Złoty für 1 kg Schmiedestäbe 4.60, Schmiedestäbe aus Elektrolytkupfer Durchmesser 100 mm 4.60, Weißmetall 80proz. 7.20, Schlaggut 2.50, Lötzinn 80proz. 7.80.

Warschau, 12. Oktober. Notierungen franko Station Warschau für 1 kg Altkupfer 1.40, Messingschmelz 1.10, Messingabfälle 0.80–0.85, Blei 0.65–0.70.

Vieh und Fleisch. Wilna, 13. Oktober. Notierungen vom 9. Oktober für 1 kg totes Gewicht Rind II. Sorte 1–1.10, Hammel II. Sorte 1–1.10, Schweine II. Sorte 1.81–1.87, Schweine II. Güte 1.81–1.87. Notierungen vom 10. Oktober für 1 kg totes Gewicht Schweine I. Sorte 1.93, II. Sorte 1.75–1.85. Der Auftrieb betrug am 9. 23 Pferde, 125 Rinder, 189 Schweine, 71 Schafe, 5 Ziegen und 40 Kälber. Gezahlt wurde für Pferde von 40–195 zł, Rinder 60–150 zł, Schweine 10–150 zł, Schafe 14–25 zł, Ziegen 20 zł, Kälber 30–45 zł.

Siedlce, 13. Oktober. Notiert wurden Rinder 1.20, II. Sorte 0.80, Kälber 2–2.20, Speck 2–2.20.

## Ausländischer Produktenmarkt.

Berlin, 13. Oktober. Getreide- und Oelsäaten für 1000 kg. franko Verladestation. Mehl und Kleie in Säcken für 100 kg. loc Berlin, anderes für 100 kg.: Mārk. Weizen 212–215, Mārk. Roggen 151–154, Gerste 210–235, Winter- und Futtergerste 170–175, mārk. Hafer 183–191, Weizenmehl 27 $\frac{1}{4}$ –31 $\frac{1}{4}$ , Roggenmehl 22–24 $\frac{1}{4}$ , Weizenkleie 10.40–10.70, Roggenkleie 9.40, Speiserbsen 26–27, Futtererbsen 21–24, Wicken 22–25, Rapskuchen 15.20–15.40, Leinkuchen 21.90–22.10, Kartoffelflocken 14.60 bis 14.80, Roggenstroh 0.80–1.30, Weizenstroh 0.75–1.10, Mielic-Her 2.50–3.00.

Winnipeg, 12. Oktober. Cts. für bushel. Weizen für Oktober 123 $\frac{1}{2}$ , Dezember 120 $\frac{1}{2}$ , Mai 1926 124.90, Hafer für Oktober 43 $\frac{1}{2}$ , Dezember 42, Mai 1926 45 $\frac{1}{2}$ , Gerste Oktober 61 $\frac{1}{2}$ , Dezember 61 $\frac{1}{2}$ , Mai 1926 64 $\frac{1}{2}$ , Roggen Oktober 72, Dezember 74 $\frac{1}{2}$ , Mai 1926 80 $\frac{1}{2}$ .

Börsen.

Der Złoty am 13. Oktober. Danzig: Złoty 86.69–86.91, Ueberw. Warschau 86.02–86.28, Berlin: Złoty 68.75–69.45, Ueberweisung Warschau 69.02–69.38, Ueberw. Posen 69.22 bis 69.48, Ueberw. Kattowitz 68.92–69.28, Zürich: Ueberweisung Warschau 85.00, London: Ueberweisung Warschau 29.00, Riga: Ueberweisung Warschau 90.00, Czernowitz: Ueberw. Warschau 34.80, Bukarest: Ueberw. Warschau 35.00, Wien: Złoty 116.40 bis 117.40, Ueberw. Warschau 114.45, Prag: Złoty 554–559, Ueberw. Warschau 555.50–558.50.

Die Bank Polski zahlte am 13. Oktober für Goldmünzen: Rubel 3.06, deutsche Mark 1.41, österr. Krone 1.20, lateinische Einheit 1.15, Dollar 5.95, Pfund Sterling 29, türkische Pfund 26.18, skandinavische Krone 1.59, holländ. Gulden 2.39, österr. Dukaten 13.62, belg. Dukaten 13.60. 1 Gramm Feingold 3.97, Silber 12.1 für 1 kg.

## Kurse der Posener Börse.

	14. Oktober	13. Oktober
Wertpapiere und Obligationen:		
6% Listy zbożowe Ziemiańskie Kred.	4.45	4.50–4.45
8% dolar. Listy Ziemiańskie Kred.	2.00	2.00
5% Pożyczka konwersyjna . . .	0.28	0.27–0.28
10% Pożyczka kolejowa . . .	0.70	0.70
Bankaktien:		
Kwilecki, Potocki i Ska. I.–VIII. Em.	—	3.50
Bk. Zw. Spółek Zarobk. I.–XI. Em.	4.50	4.75
Industrieaktien		
Arkona I.–V. Em.	—	0.80
H. Cegielski I.–X. Em. (50 zi-Aktie)	10.00	10.00
Centrala Rolników I.–VII. . .	—	0.50
Centrala Skór I.–V. Em. . .	0.90	—
Goplana I.–III. Em. . .	3.25–300.	3.25
Hartwig Kantorowicz I.–II. Em. . .	1.80	—
Herzfeld-Viktoria I.–III. Em. . .	2.50	—
Dr. Roman May I.–V. Em. . .	19.25	19.00–19.25
Plótno I.–III. Em. . .	0.10	0.10
Pozn. Spółka Drzewna I.–VII. Em.	0.25	0.25
Starogard. Fabr. Mebl. I.–II. Em. . .	—	0.10
Bracia Stabrowscy (Zapiski) I. Em.	0.80	—
„Unja“ (vorm. Ventzki) I.–III. Em.	4.50	4.50
Wagon Ostrowo I.–IV. Em. . .	1.20	—
Zjed. Browar. Grodziskie I.–IV. Em.	—	1.10
Tendenz: unverändert.		

Warschauer Börse vom 13. Oktober. Devisenkurse: Amsterdam für 100 – 248.90, Kopenhagen für 100 – 146.89, London für 1 – 29.13, Neuyork für 1 – 6.00, Paris für 100 – 27.57, Zürich für 100 – 116.02, Stockholm für 100 – 161.52, Wien für 100 – 84.81, Mailand für 100 – 23.93. Zinspapiere: 8proz. staatl. Konvers.-Anleihe 1925 70.00, 6proz. Dollaranleihe 1919/20 16.3/4, 10proz. Eisenbahnanleihe Serie I 85, 5proz. staatl. Konvers.-Anl. 43.50, 4 $\frac{1}{2}$ proz. landw. Anl. 16.70, 5proz. Warsch. Anl. bis 1916 17.00, 5proz. Warschauer Anl. bis 1914 16.00, 4 $\frac{1}{2}$ proz. Anl. bis 1914 13.35, 4 $\frac{1}{2}$ proz. Lodzer Vorficksan. 6.65, 6proz. Warsch. Anl. 1915/16 8.25. Bankkurse: Bank Dysk. Warschau 4.90, Bank Handlowy Warschau 3.00, Bank Zachodni 1.25, Bank Sp. Zarobk. Posen 4.25. Industriekurse: Cerata 0.32, Browar Browery 0.40, Sita in Świadko 0.18, Czestochowa 1.15, W. T. F. Cukru 1.85, Firley 0.24, Lazy 0.10, Kop. Wegli 1.37, Bracia Nobel 1.25, Cegielski 0.24, Lilpop 0.55, Miodziejowski 2.65, Norblin 0.76, Ostrowiecki 4.50, Pocisk 1.20, Rudzki 0.85, Starachowice 1.20, Ursus 0.70, Zawiercie 7.50, Zyradow 6.35, Borkowski 0.78, Haberbusch & Schiele 4.85, Spiritus 1.70.

Krakauer Börse vom 13. Oktober. Polski Glob 0.18, Zieleniewski 10.00–10.05, Gérka 10.35, Siersza Góra 2.10, Tepege 0.32, Chodorów 3.35.

Wiener Börse vom 13. Oktober. (In 1000 Kronen.) Austr. Kol. Państw. 374.4, Kol. Półn. Lwów–Czern. 168, Połudn. 56.5, Brow. Lwowskie 101, Alpiny 287, Siersza 27, Silesia 7.5, Zieleniewski 125.5, Tepege 20.6, Prask. tow. ziel. 1895, Huta Poldi 1004, Skoda 1523, Rima 117.5, Fanto 171, Karpaty 108.1, Galicia 860, Nafta 91.5, Lumen 6.4.

Berliner Börse vom 13. Oktober. (Amtlich.) Helsingfors 10.552 bis 10.592, Wien 59.13–59.27, Prag 12.424–12.461, Budapest 5.875 bis 5.895, Sofia 3.045–3.055, Amsterdam 168.63–169.05, Oslo 84.74–84.96, Kopenhagen 102.49–102.75, Stockholm 112.36 bis 112.64, London 20.306–20.356, Buenos Aires 1.728–1.732, New York 4.195–4.205, Brüssel 19.165–19.205, Mailand 16.65–16.89, Paris 19.145–19.185, Zürich 80.85–81.05, Madrid 60.22–60.38, Danzig 80.54–80.74, Tokio 1.716–1.720, Rio de Janeiro 0.625 bis 0.628, Belgrad 7.452–7.474, Lissabon 21.225–21.272, Riga 80.55–80.95, Reval 1.117–1.123, Kowno 41.245–41.455, Athen 5.74–5.76, Konstantinopel 2.385–2.395.

Zürcher Börse vom 13. Oktober. (Amtlich.) Neu York 5.183 $\frac{1}{4}$ , London 25.10 $\frac{3}{4}$ , Paris 23.75, Wien 73.10, Prag 15.36 $\frac{1}{2}$ , Mailand 20.62, Brüssel 23.60, Budapest 72.60, Sofia 3.77 $\frac{1}{2}$ , Amsterdam 208.45, Oslo 104.50, Kopenhagen 126 $\frac{1}{4}$ , Stockholm 139, Madrid 74.80, Buenos Aires 2.14, Bukarest 2.50, Berlin 123.45, Belgrad 9.21.

Danziger Börse vom 13. Oktober. (Amtlich.) Neu York 5.2060–5.2190, London 25.22 $\frac{1}{2}$ , Schecks 25.21, Berlin 123.945 bis 124.155, deutsche Mark 124.055–124.355.

1 Gramm Feingold wurde für den 14. Oktober 1925 gleich 3.9744 zł festgesetzt. (M. P. Nr. 237 vom 13. Oktober 1925).

## Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörsen vom 14. Oktober 1925.

(Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.)

Weizen . . . .	22.00–23.00	Felderbsen . . . .	21.00–22.00
<

X Einem Schwindler ins Garn gegangen sind in letzter Zeit zahlreiche Arbeitslose. Der Schwindler hatte in einem viel gelesenen Krakauer Blatt eine Anzeige erfassen, in der ein „reelles Unternehmen“ Beamte und Beamtinnen, Praktikanten usw. sucht. Dem Bewerbungsschreiben war eine 50 gr. Münze beizufügen. Um diese aber war es dem Schwindler allein zu tun. Denn jedem Bewerber ging bald eine gedruckte Postkarte des Inhalts zu, daß alle Stellen bereits besetzt seien, so daß infolgedessen dem Bewerbungsschreiben diesmal leider nicht stattgegeben werden könne. So werden Nothleidende noch um ihre letzten paar Groschen geprellt!

X Überfallen und verprügelt worden ist in der Posener Straße ein Mann, der sich infolgedessen in ärztliche Behandlung begeben mußte. Die beiden angetrunkenen Täter, Brüder S., wurden in Haft genommen.

X Erstürmlich abgegeben worden ist im Hause Grottgera 4 (fr. Liebigstr.) bei einem Direktor Heilig ein Lampenschirm, der von diesem nicht bestellt worden war; der Lampenschirm kann im 8. Polizeipräsidium an der Glogauer Straße wieder in Empfang genommen werden.

X Vergleichlich sich bemüht hat ein Marian Domiś, der am Montag mit einem Beile eine Wohnung in der Halbdorfstr. 22 öffnete und vergeblich nach Geld suchte. Er wurde in Haft genommen.

X Diebstähle. Gestohlen wurden: im Wartesaal 3. Klasse des Hauptbahnhofes einem Manne aus Kongresspolen eine Handtasche mit Trifotischen; im Hause Breite Straße 6 drei Decken im Werte von 50 zl.; aus einer Bureauausblende in der ul. Gwarka Nr. 19 (fr. Vittoriastr.) 165 zl.; aus einer Wohnung Bachstraße 22 aus einem Küchenzettel 40 zl.; aus einer Wohnung Görlitz Wilba Nr. 23 (fr. Kronprinzenstr.) ein Gummimantel im Werte von 30 zl.; aus einer Wohnung ul. Mofra 3 (fr. Nasse Gasse) ein Portemonnaie mit 35 zl.

X Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heut, Mittwoch, früh + 0,60 Meter, wie gestern und vorgestern früh.

X Wom Wetter. Heut, Mittwoch, früh waren 6 Grad Wärme bei regnerischem Wetter.

### Bereine, Veranstaltungen usw.

Donnerstag, 15. 10.: Stenographenverein Stolze-Schrey: von 6½ bis 8 Uhr Übungsstunde im Below-Anthonischen Gymnasium.

Freitag, 16. 10.: Verein Deutscher Sänger: Übungsstunde.

Sonntag, 18. 10.: Evangelischer Verein Junger Männer: Besuch des Gemeindeabends in der Kreuzkirche.

Sonntag, 18. 10.: Ruderclub Neptun Posen: früh 10 Uhr Abrudern. Abends gemütliches Beisammensein im Klublokal.

s. Gräß. 12. Oktober. Gestern wurde hier ein neues 12 Morgen großes Stadion eingeweiht. Erschienen war u. a. der Kommandierende General Sosnowski.

\* Jaworowice, 18. Oktober. Ein schrecklicher Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich am Sonnabend gegen 1 Uhr früh auf dem hiesigen Bahnhof, und zwar wurde der mit dem Umstossen der Weichen beschäftigte Arbeiter Franciszek Dziel aus Jaworowice von einem rasanten Wagon überfahren, wobei ihm der rechte Arm unterhalb des Schulterblattes abgefahren wurde. Der Schwerverletzte wurde sofort in das Kreiskrankenhaus gebracht, wo er bereits gegen 7 Uhr morgens unter entzündlichen Qualen starb. Dziel war 34 Jahre alt und hinterließ seine Frau sowie drei kleine Kinder.

\* Konitz, 12. Oktober. Während ein hiesiger Hauswirt am vergangenen Montag in Bromberg weilte, tauchte einer seiner Mieter seine Dreizimmerwohnung gegen einen eben solchen eines fremden Mieters aus, so daß der Wirt, als er am Abend desselben Tages zurückkehrte, die Fremden gewißlich in seinem Hause wirtschafteten sah. Natürlich wird eine Ermittlungslage Ordnung schaffen.

□ Neutomischel, 13. Oktober. In Kupferhammer im hiesigen Kreise hielt Pastor Herrmann nach 22jähriger segens-

reicher Amtstätigkeit am Erntedankfest Sonntage seine Abschiedsrede, um in Osiec bei Bromberg eine andere Pfarrstelle zu übernehmen.

s. Schröda, 12. Oktober. In Abwesenheit der Eltern spielte das 4jährige Töchterchen der Familie Słomin mit Streichhölzern. Dabei gerieten die Kleider des Kindes in Brand. An den Brandwunden starb die Kleine kurz darauf. — In Winnagora wurde im Grabe am Wege die Leiche eines neu geborenen Mädchens gefunden. Die Verfamale am Hause deuten darauf hin, daß das Kind eines gewalttamen Todes starb. Die Mutter ist noch nicht ermittelt.

\* Schönau, 13. Oktober. Den Errichtungstod gefunden haben die 3½ Jahre alte Tochter und der 1½jährige Sohn des Arbeiters Pawlicki in Reinwasser bei Schönau. Während die Eltern am Mittwoch zur Arbeit gingen, blieben die Kinder in der verschlossenen Wohnung zurück. Wahrscheinlich ist die Wiege durch die Kinder in die Nähe des brennenden Ofens gerückt worden, worauf diese durch die Glut zu schwelen anfing und starken Rauch entstieß, in dem die Kinder ihren Tod fanden.

\* Soldau, 12. Oktober. Am Montag lehrte ein Schornsteinfeger gehilfe aus dem Kreisfeuerbezirk Soldau des Schornsteinfegermeisters Segolt in Bahnhof Gralau den Schornstein, und als er auf dem Schornsteinkopf stand, setzte ein Sturmwind ein und warf den jungen, rüstigen Mann herunter. Er stürzte auf die gepflasterte Straße und war sofort tot.

In demselben Tage schaute ein weiter junger Schornsteinfeger gehilfe des selben Meisters im Dorfe Groß-Rößlau. Er stellte eine Leiter an das Gebäude des Besitzers Timm, um auf das Dach zu steigen, und als er auf der Leiter stand, setzte ebenfalls ein Sturmwind ein und warf die Leiter um. Der junge Mann brach dabei einen Arm.

pz. Strelno, 13. Oktober. Am 4. d. Mts. wurde der Optant Simon Walowski als Leiche im Bromislamer See gefunden. Walowski war seit Anfang August hier, konnte aber keine ihm zugängige Stelle finden und litt mit seiner Familie Not. Er hat anscheinend in einer Anwendung von Trifolin über die traurige Lage, in die er geraten war, Selbstmord begangen. Er hinterläßt eine Witwe und vier Kinder. Der Familie soll es in früheren Zeiten gut gegangen sein. — Die Zahl der Bettler, die jeden Freitag in den hiesigen Straßen umherziehen, hat in letzter Zeit sichtlich zugenommen. An diesem Tage, an dem ihnen das Betteln erlaubt ist, gehen über 50 größtenteils alte polnische Männer und Frauen von Haus zu Haus und bitten um Gaben.

s. Sulmirschütz, 13. Oktober. Die Stadtverordnetenversammlung hat Herrn Marjan Kawecki aus Słomim zu einem Bürgermeister gewählt.

\* Thorn, 13. Oktober. Zur Liquidierung bestimmt ist nach einer Verfügung im „Monitor Polski“ das hiesige Elektrofritzatwerk mit sämtlichen dazu gehörigen Bauten und der Straßenbahn. Die Kauktion bei einer Kaufbewerbung beträgt 25 000 zl. Der Kaufpreis ist noch nicht festgestellt.

### Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preisgeschichtliche Verantwortung.)

#### Die Errichtung einer Benzinstation bei der St. Paulikirche.

Aus unserem Leserkreise wird uns geschrieben: Berechtigtes Aufsehen hat in der evangelischen Bevölkerung unserer Stadt die Tat erregt, daß die Firma „Benzolej“ in unmittelbarer Nähe der St. Paulikirche eine Benzin- und Benzol-Station eröffnet hat. Wir sehen darin eine neue Rücksichtslosigkeit gegenüber unserer evangelisch-kirchlichen Interessen. Die Station ist so angelegt, daß ihre Benutzung den freien Zugang zu dem Pfarrhaus behindert, die dasselbe zum Konfirmandenunterricht und Kindergartenbesuchenden Kinder gefährdet und unter Umständen die Gottesdienste und gottesdienstlichen Handlungen in der Kirche empfindlich stören kann. Die Frage liegt nahe, ob ein rein geschäftliches Unternehmen es gemacht haben würde, in unmittelbarer Nähe einer katholischen Kirche eine solche Einrichtung zu treffen, und ob das von dieser Seite ohne energischen

Widerspruch hingenommen werden wäre. Wie wir hören, ist die Station ohne vorherige Fühlungsnahme mit der Vermölung der St. Pauligemeinde errichtet worden, so daß diese nicht in der Lage war, rechtzeitig ihre Bedenken dagegen geltend zu machen und nun, nachdem eine an die Polizeibehörde gerichtete Beschwerde bisher unberücksichtigt geblieben ist, sich gezwungen gesehen hat, ihre Rechte gegenüber der Firma auf gerichtlichem Wege geltend zu machen und zu tun, was hierzulande möglich ist, um die Ruhe und Würde einer evangelischen gottesdienstlichen Stätte zu wahren.

Wir bemerken dazu noch besonders, daß in nächster Nähe des für diese Station gemählten, auch aus Verkehrsgründen ganz ungeeigneten Platzes sich bereits seit längerer Zeit zwei andere Benzinstationen befinden, und zwar in der Wozdowa neben dem Gebäude der Posener Landschaft, und in der ul. Dąbrowskiego (fr. Große Berliner Straße) nahe der Theaterbrücke. Es ist danach kaum anzunehmen, daß für die Errichtung der neuen Station nur geschäftliche Rücksichten maßgebend waren, und must bestritten werden, daß dafür irgendein öffentliches oder allgemeines Interesse vorgelegen hat. Wir hoffen, daß das Gericht die berechtigten Interessen der Kirchengemeinde wahren werde, und daß auch die Automobilistiker und Kunden der Firma Benzolej ein volles Verständnis für die kirchlichen Belange ihrer evangelischen Mitbürger haben werden.

### Briefkasten der Schriftleitung.

Auskünfte werden unserer Lesern gegen Einzahlung der Bezugskarte unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit freiem Platz zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.

Sprechstunden der Schriftleitung: nur werktäglich von 12—1½ Uhr.

Dr. R. in M. Uns ist ein derartiges Gege nicht bekannt.

§. F. in St. B. Wir raten Ihnen, die Zahlung nicht zu verweigern, da uns der zwar nicht verabredete, aber geforderte Preis von 120 zl. für das Umsetzen von drei Ofen, selbst bei Gewährung von Verpflegung, durchaus angemessen zu sein scheint. In der Stadt Posen zahlt man für das Umsetzen eines Ofens, allerdings ohne Verpflegung, 80 bis 100 zl.

### Radiokalender.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, 15. Oktober. Berlin, 505 Meter. Abends 8 Uhr: Sendepiel „Der Postillon von Zonjaneau“.

Breslau, 418 Meter. Abends 8.30 Uhr: Opernabend. Münster, 410 Meter. (Ueberr. aus Dortmund.) Abends 8 Uhr: Die Geschichte der Laute und Gitarre. (Gieder zur Laute und Gitarre.) Königsberg, 463 Meter. Abends 7.30 Uhr: Beethoven-Abend. Wien, 530 Meter. Abends 8.15 Uhr: Klavierwerke älterer Meister.

Zürich, 515 Meter. Abends 8.30 Uhr: Russen-Gästspiel.

Rundfunkprogramm für Freitag, 16. Oktober. Berlin, 505 Meter. Abends 8.30 Uhr: Kammermusik von Haydn bis Schönberg.

Breslau, 418 Meter. Abends 8.30: Kammerpielabend. Miniaturdramen von Maurice Barré.

Münster, 410 Meter. Abends 8.45: Der Tag im Volkslied. Rom, 425 Meter. Abends 8.40: Symphoniekonzert.

Zürich, 515 Meter. Abends 8.30 Uhr: Auslandschweizerabend.

### Geschäftliche Mitteilungen.

= Das beste Getränk für Ausflüge und Wanderungen. Alkohol verbietet sich als Getränk für Ausflüge und Wanderungen von selbst; statt zu erfrischen ermüdet er. Das beste Getränk dafür ist warmer oder kalter Tee. Beispielsweise behält ein Aufzug von Tee, Marie „Teekanne“, gefüllt oder umgefüllt, stets einen aromatischen, anregenden Geschmack; er ist zudem außerordentlich preiswert und deshalb nicht nur ein gelegentliches, sondern das tägliche Familiengericht sein.

## Bei hartem Wasser

ist Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda unentbehrlich.  
Henko macht das Wasser weich wie Regenwasser, verhindert die Entstehung von Kalkslecken und spart viel Seife.

**Henko**

## Oder-Zeitung

Größte Zeitung  
der Provinz Brandenburg

Hauptanzeigeblatt  
des mittleren deutschen Ostens  
Kleine Anzeigen (Grundstücke,  
u. Stellenmarkt) größte Wirkung

Probe-Nummern und Anzeigen-Bedingungen  
vom Verlag Trowitsch & Sohn, Frankfurt a. O.

Achtung! Achtung!

**Brennholz verkauft billiger:**  
I. Kl. Klopfen zum Preise von 8,50  
II. Kl. Klopfen etwas Rundholz gem. 7,00

Ab Station Obrzycko (Waggonmaß) gegen 30 Prozent  
a. Conto 205 095 P. K. O. Rest per Nachnahme.

**Andreas, Piotrowo-Obrzycko.**

gew. Handelschullehrer, dzt. in leitender Stellung,

organisationsfähig, durchaus bilanzsicher, stilgewandt. Deutsch

und Polnisch in Wort und Schrift, auch leitende Stellung.

Wohnung Bebildung. Angebote erbeten unter £. 1301 an

die Geschäftsstelle d. Bl. erbettet.

Wirtschaftsassistent.

Lebenslauf, Beugnisabschr., Gehaltsanspr., evtl. Bett u. Wäsche an

Dominium Bralin, pow. Kępno.

Erstklassiger

Gaufmann,

gew. Handelschullehrer, dzt. in leitender Stellung,

organisationsfähig, durchaus bilanzsicher, stilgewandt. Deutsch

und Polnisch in Wort und Schrift, auch leitende Stellung.

Wohnung Bebildung. Angebote erbeten unter £. 1301 an

die Geschäftsstelle d. Bl. erbettet.

Arbeitsmarkt

Gesucht von sofort oder 1. November lädt, energ., geb.

Wirtschaftsassistent.

Lebenslauf, Beugnisabschr., Gehaltsanspr., evtl. Bett u. Wäsche an

Dominium Bralin, pow. Kępno.

Erstklassiger

Gaufmann,

gew. Handelschullehrer, dzt. in leitender Stellung,

organisationsfähig, durchaus bilanzsicher, stilgewandt. Deutsch

und Polnisch in Wort und Schrift, auch leitende Stellung.

Wohnung Bebildung. Angebote erbeten unter £. 1301 an

die Geschäftsstelle d. Bl. erbettet.

Arbeitsmarkt

Gesucht von sofort oder 1. November lädt, energ., geb.

Wirtschaftsassistent.

Lebenslauf, Beugnisabschr., Gehaltsanspr., evtl. Bett u. Wäsche an

Dominium Bralin, pow. Kępno.

Erstklassiger

Gaufmann,

gew. Handelschullehrer, dzt. in leitender Stellung,

organisationsfähig, durchaus bilanzsicher, stilgewandt. Deutsch

und Polnisch in Wort und Schrift, auch leitende Stellung.

Wohnung Bebildung. Angebote erbeten unter £. 1301 an

die Geschäftsstelle d. Bl. erbettet.

Arbeitsmarkt

Gesucht von sofort oder 1. November lädt, energ., geb.

Wirtschaftsassistent.

Lebenslauf, Beugnisabschr., Gehaltsanspr., evtl. Bett u. Wäsche an

Dominium Bralin, pow. Kępno.

Erstklassiger

Gaufmann,

gew. Handelschullehrer, dzt. in leitender Stellung,

organisations

## Republik Polen.

Um die Agrarreform.

Die Sejmkommission für Agrarreform hat gestern die Debatte über die Verbesserungen des Senats zum Agrarreformgesetz beendet. Von den eingebrochenen Verbesserungen wurde der Artikel 31, der die Entschädigung für zwangsweise ausgeworfene Grundstücke regelt, in neuem Wortlaut angenommen. Der Sejmenvorwurf belief sich dem Finanzminister die faktulative Möglichkeit, im Einvernehmen mit dem Agrarreformminister die Entschädigungen teils in bar, teils in landschaftlichen Rentenbriefen auszahlen zu lassen. Jetzt ist der unbedingte Grundsatz eingeführt worden, die Entschädigungen in bar und in Briefen nach der Skala von 50 bis zu 20 Prozent in bar je nach der Größe des Gutes zu entrichten. Der Vertreter des Finanzministeriums erklärte sich für den Antrag des Senats, da er etwaige Nebeneinflüsse beseitigt und den Standpunkt der Regierung ausdrücklich festgelegt.

Der Leiter des Agrarreformministeriums Radwan hat ebenfalls um die Annahme des Antrages als für die Parzellierungsfrage günstiger. Der Beschluss wurde mit den Stimmen der Rechten gegen die Stimmen der Linken bei Stimmenthaltung des Präsidenten gefasst. Dann gelangte ein neuer Artikel über die Enteignung von Grundstücken von Bürgern fremder Staaten auf dem Grundsatz der Gegenzeitigkeit zur Annahme. Die Kommission nahm dann einen weiteren Artikel an, der unter der Drohung der Ungültigkeitserklärung des Verkaufs gebührende Bewirtschaftung der betreffenden Wirtschaften durch die Käufer sicherstellt. Eine Verbesserung zu Art. 59 dehnt die Finanzhilfe des Staatsfiskus auch auf die Käufer von Zwergwirtschaften aus. Eine Verbesserung zu Art. 77 hat die Ermächtigung der Parzellierung von Gütern unmündiger Besitzer zum Zweck.

### Beratungen.

Die innere Lage Polens hat am Dienstag keine Veränderung erfahren. Der Premier widmete seine Zeit Besprechungen über Finanzen, Wirtschaft und Kredite mit dem Direktor der Bank Gospodarstwa Krajowego, Steczkowsk, sowie den Abgeordneten Chodakowski und Popiel von der Nationalen Arbeiterpartei. Allgemeine Aufmerksamkeit lenken die häufigen Besuche des amerikanischen Gesandten Stetson auf sich, die der Gesandte dem Premier gemacht hat. Der Club der Christl. Demokratie beriet gestern über das Wirtschaftsprogramm der Partei, das heute Herrn Grabski von einer Sonderdelegation unterbreitet werden soll.

### Theorie und Praxis.

Während der Besichtigung der oberschlesischen Berg- und Hüttenwerke hat der französische Deputierte Maes einem sozialistischen Mitglied der Bergwerkskommission im Namen seiner parlamentarischen Kollegen erklärt, daß das französische Parlament niemals damit einverstanden sein werde, daß die politischen Arbeiter in Frankreich anders behandelt werden, als die französischen Arbeiter. Er versicherte als Sekretär des Bergarbeiterverbands für den Bas de Calais, den industrialisiertesten Bezirk Frankreichs, daß er sich ganz категорisch jedem Kontrakt widersetzen werde, der den polnischen Arbeiter im Vergleich zum französischen hinterlegen würde.

## Deutschland und Russland.

### Vor Unterzeichnung des Handelsvertrags.

Zwischen dem deutschen Botschafter Grafen Brodowski und dem stellvertretenden Außenkommissar Litwinow sind sämtliche deutsch-russische Streitfragen geregelt worden. Der deutsch-russische Handelsvertrag wird nach seiner Unterzeichnung in den nächsten Tagen schon von der Delegation des Allrussischen Zentralen Volksgremiums ratifiziert werden. Auch die verschiedenen Schwierigkeiten in Konzessionsfragen sind überwunden. Eine Reihe von Konzessionen für die deutsche Industrie steht vor dem Abschluß und wird in der nächsten Zeit vom Hauptkonzessionskomitee bewilligt. Im Zusammenhang damit begibt sich der stellvertretende Vorsitzende des Hauptkonzessionskomitees, Blatikow, dieser Tage nach Berlin.

Der an Stelle des tödlich verunglückten Leiters der russischen Handelsvertretung in Amerika ernannte Vorsitzende des Centrofus, Chintschuk, reist dieser Tage nach Amerika ab. Der Ernennung Chintschuk, der ein persönlicher Freund von Hoover ist und in Begleitung zweier russischer Diplomaten reisen wird, wird größte Bedeutung beigemessen. Chintschuk ist mit einer wichtigen diplomatischen Mission beauftragt worden. Er hat die Aufgabe, die russisch-amerikanischen Beziehungen unter allen Umständen zu stärken, zu festigen und auszubauen. Da die russischen Schulden an Amerika nur 350 Millionen Rubel ausmachen sollen, glaubt man, daß sie der Annäherung nicht hinderlich sind. Chintschuk ist entschlossen, auch Senator Borach latoratisch nach der endgültigen Stellung Amerikas zu Russland zu fragen. Chintschuk wird ferner große Konzessionen anbieten und soll persönlich nicht abgeneigt Amerika zu verlassen, daß in den Vereinigten Staaten keine kommunistische Propaganda mehr getrieben werden wird.

### Die russische Flotte in der Ostsee.

Gegenwärtig finden die großen russischen Flottenmanöver in der Ostsee statt. Gestern erschien vor den Besitzungen der Inseln bei Revel ein russisches Geschwader, das den Kurs nach Osten hält. In dem Geschwader befand sich auch der große Dreadnought "Mарат" und vier Zerstörer. Am Vormittag wurde bereits ein russisches Unterboot zwischen den estnischen Inseln gesichtet, was allgemeine Verunsicherung hervorrief. Ein estnisches Wachtschiff näherte sich dem russischen Unterboot, um es darauf aufmerksam zu machen, daß es sich in den estnischen Territorialgewässern befindet. Nachdem das Boot längere Zeit zwischen den Inseln gefeuert hatte, entfernte es sich in nördlicher Richtung. Die estnischen Militärbehörden sind mit der Untersuchung des Vorfalls beauftragt worden und werden auf diplomatischem Wege wahrscheinlich gegen die Verleihung der estnischen Hoheitsrechte schärfsten Einspruch bei der Sowjetregierung erheben. Auch vor Libau erschienen russische Seestreitkräfte und feuerten längere Zeit vor dem Hafen. Zwei lettändische Marinesturzflugzeuge der Libauer Garnison flogen aufs Meer undstellten fest, daß es sich um ein russisches Flottengeschwader handele.

### Die Unterzeichnung des deutsch-russischen Handelsvertrags.

Aus Moskau kommt folgende Meldung: "Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und der Sowjetunion wurde heute unterzeichnet. Für Deutschland unterzeichnete der Botschafter von Brodowski-Rangau und der Vorsitzende der deutschen Delegation von Ritter und für Russland der Stellvertreter des Volkskommissars für auswärtige Angelegenheiten Litwinow und der Delegationschef Hanekh."

### Amerika zur Kriegsschuldfrage.

Offenheit gibt Klarheit — doch Frankreich hält seine Archive geschlossen.

Dem "Berliner Tageblatt" wird aus Washington geschrieben: Der bekannte amerikanische Historiker, Professor Sidney B. Fay vom Smith-Collège, der neben Professor Barnes als herborragendster amerikanischer Kenner der Geschichte des Weltkrieges anerkannt ist und vor kurzem erst in der Zeitschrift "Current History" eine dokumentarisch begründete schwere Anklage gegen Fay als einen Mitschuldigen am Ausbruch des Weltkrieges veröffentlicht hat, greift schon wieder zur Feder, um zu einem kräftigen Schlag auszuholen, diesmal gegen Poincaré, der in der Oktobernummer von "Foreign Affairs" die Kriegsschuldfrage erneut zum Gegenstand selbstgerechter Beiträge gemacht hat. Professor Fay geht im einzelnen auf Poin-

## Bevorstehendes Ende der militärischen Operationen in Marokko.

Paris, 14. Oktober. (R.) Nach einer Havasmeldung aus Fez werden die aktiven militärischen Operationen demnächst eingestellt werden, da die Franzosen und die Spanier alle Ziele erreicht hätten, und die bevorstehende Regenzeit neue Offensive unmöglich mache.

Das Ergebnis der spanisch-französischen Kämpfe war die Zurückeroberung des ganzen Geländes, das Abd el Krim im Laufe des vergangenen Jahres seinen Gegnern weggenommen hatte. Trotz der Meldungen, die durch die Franzosen und die Spanier verbreitet werden, ist aber dieser Erfolg noch kein abschließender, noch ist die völlige Unterwerfung der Rifabläufen nicht vollzogen, die sich überall festgesetzt haben und dank ihrer vorzüglichen Kenntnis des äußerst schwierigen Geländes die einzelnen Posten immer wieder beunruhigend angreifen.

Somit müssen die Franzosen und Spanier einen großen Teil ihrer Kräfte darauf verwenden, das frisch eroberte Gelände zu sichern. Wenn man zusammenfassend die Ereignisse überblickt, so wird einem klar, daß sämtliche Unternehmungen der verbündeten Spanier und Franzosen mit äußerstem starken Kräfteaufwand durchgeführt wurden. So standen z. B. in der letzten Phase des Kampfes, der zur Einnahme von Aschir führte, den Franzosen drei Kolonnen, und zwar vierzehn Bataillone, zwanzig Batterien und zahlreiche Fliegerabteilungen zur Verfügung. Gleichzeitig rückten auf anderen Wegen drei ebenso starke Abteilungen gegen die Stadt vor. Nicht ganz so stark waren die Kräfteverhältnisse der Spanier.

Es wurde schon oben gesagt, daß die Franzosen und Spanier ihren Gegner nicht vernichten konnten, obwohl Abd el Krim seinerseits im ganzen kaum 18 000 Mann ins Gefecht brachte. Somit ist die Eroberung Aschirs wohl ein moralischer Erfolg, aber noch ein endgültig abschließender. Man muß deshalb jetzt wohl an-

nehmen, daß die verbündeten Truppen alles tun werden, das Gebiet der Rifabläufen einzuschließen, um jede neue Zufuhr an Kampfmitteln zu verhindern.

Über Marokko kommen noch folgende Meldungen: Rotterdam, 14. Oktober. "Daily Mail" meldet aus Madrid: Das Direktorium hat die Einverleibung Aschirs in die spanische Marokkozone beschlossen. Man rechnet mit keinem Widerstand der Maiale. Von den einberufenen acht Jahresklassen bleiben vier unter den Jähnern.

Die "Morningpost" meldet aus Paris: Nach vorläufigem Abschluß der Marokkoreise wird nunmehr die militärische Unterwerfung Syriens eingeleitet. Der Montagministerrat hat beschlossen, ein Expeditionskorps für Syrien am 24. Oktober einzuschiffen.

### Die Unruhen in Syrien.

Ein kurzer Bericht des Generals Sarrail sagt, daß die Hauptkolonne des Generals Gamelin, vom Tal kommend, am Donnerstag die Wasserstellen von Mestrah und Eschen erreicht habe, also den Ort, wo die vernichtete Kolonne des Generals Michaud in der Nacht vom 2. auf den 3. August gelagert hatte. Sehr starke Streitkräfte der Druzen sollen mit Leichtigkeit zurückgewiesen worden sein. Nach derselben Meldung haben die französischen Flieger im Norden von Syrien Beduinencampen mit Bomben beworfen. Die Beduinen sollen Angriffsversuche gegen die Eisenbahntrecke Aleppo-Damaskus gemacht haben, und weil in gewissen Ortschaften des südlichen Syriens aufständische Bewegungen sich bemerkbar gemacht hätten, seien auch diese Ortschaften mit Bomben belegt worden. Gestern ist ein Bataillon Infanterie von Marseille zur verstärkung der Truppen des Generals Gamelin nach Syrien abgegangen.

### Die Sozialisten gegen die Kommunisten.

Rotterdam, 14. Oktober. Der "Courant" meldet aus Paris: Die sozialistischen Gewerkschaften haben abgelehnt, sich an dem 24 stündigen Generalstreik der Kommunisten und Syndikalisten gegen den Marokkofeldzug zu beteiligen, der am Mittwoch beginnt. Die französische Regierung hat dennoch im ganzen Lande weitgehende militärische Vorsichtsmaßnahmen getroffen.

### Rückkehr der griechischen Königsfamilie.

Rotterdam, 14. Oktober. Die "Morningpost" meldet aus Athen: Die Regierung unterzeichnete das Dekret, das die Rückkehr der Mitglieder der königlichen Familie nach Griechenland ausspricht.

### Ein neuer Hafen Portugals.

London, 14. Oktober. Nach einer Meldung der "Daily Mail" hat die portugiesische Regierung eine britische Firma mit dem Bau eines neuen Hafens in Funchal (Madeira) beauftragt. Der neue Hafen soll groß genug sein, um die größten Ozeandampfer zu beherbergen. Die Arbeiter sollen sechs Jahre in Anspruch nehmen. An britischem Kapital sind anderthalb Millionen Pfund beteiligt. U. a. ist auch die Beschäftigung britischer Ingenieure und Facharbeiter vereinbart worden.

### Vater und Sohn.

In der Nähe von Llandudno in Wales stieß gestern ein Eisenbahnaus, in dem 40 Schulkinder zur Schule fuhren, mit einem andern zusammen. Sechzehn Personen wurden verletzt, darunter drei Kinder, von denen eins im Sterben liegt. Der Unfall wollte es, daß die Lokomotivführer der beiden zusammenstoßenden Züge Vater und Sohn waren.

### In kurzen Worten.

Am 11. Oktober beging in Berlin, wo er einst auch das Licht der Welt erblickt hat, der frühere Staatssekretär des Reichspostamts, Willkürlicher Geheimer Rat Reinhold Kraatz, seinen 80. Geburtstag. Er ist im Jahre 1864 in den Postdienst eingetreten.

Kürzlich wurde die sechste Deutsche Bildermesse in Wien in Anwesenheit von Vertretern der Regierung, eines Vertreters der deutschen Gesandtschaft und zahlreichen Vertretern aus dem Deutschen Reich mit einem Vortrag des Universitätprofessors Dr. Meister eröffnet.

Der Freitag wurde in ganz Litauen in Erinnerung an die vor 5 Jahren erfolgte Eroberung der Hauptstadt des Landes, Wilna, durch die Truppen des Generals Želigowski als Trauertag begangen. Die Zeitungen erschienen mit Trauerändern.

Einer Meldung der "Gazetta" zufolge wurde Rivera in Anerkennung seiner großen Erfolge als Chef der Marokkarmee das Großkreuz des San Fernando-Ordens, der höchsten militärischen Auszeichnung, sowie das Großkreuz für die Verdienste zur See verliehen.

### Letzte Meldungen.

#### Dänisch-deutsches Schiedsgericht.

Kopenhagen, 14. Oktober. Laut den Montagsblättern hat das dänische Kabinett beschlossen, an Deutschland den Vorschlag eines Schiedsgerichtsvertrages zu richten.

#### Englischer Bericht aus Locarno.

London, 14. Oktober. (R.) Reuter meldet aus Locarno, daß dort alle denkbaren Anzeichen dafür bestehen, daß die Konferenz in der nächsten Woche, und zwar mit einem zuvor bestimmten Ergebnis abschließen werde. Jedoch sei es nicht unwahrscheinlich, daß man einige der erreichten Einigungsformeln ad referendum nehmen müsse.

#### Benesch über die östlichen Schiedsverträge.

London, 14. Oktober. (R.) Außenminister Benesch erklärte dem Berichterstatter der "Daily Mail" in Locarno, daß, abgesehen von technischen Einzelheiten, die Übereinkunft über die östlichen Schiedsverträge mit Deutschland fast völlig sei.

#### Die abwartenden Russen.

Rotterdam, 14. Oktober. Die "Morningpost" meldet aus Locarno: Die Anwesenheit zahlreicher Russen in den am See gelegenen Villenorten wird von den Konferenzteilnehmern allgemein beprobt. Die Russen, unter denen sich Tschauderin befinden soll, waren offenbar die Förderung der Ostpolitik ab, um aktiv in die Verhandlungen einzutreten.

#### Erkrankung König Alexanders.

Belgrad, 14. Oktober. (R.) König Alexander ist in Topola an Grippe erkrankt.

#### Acht Menschen verbrannt.

Marktredwitz, 14. Oktober. (R.) Das Marktredwitzer "Tageblatt" meldet aus Marktredwitz: In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr entstand im Gebäude der oberfränkischen Porzellanfabrik Bates u. Comp. aus unbekannter Ursache ein großer Brand. Das neue Gebäude brannte bis auf die Ummauerungen nieder. Die im ersten Stockwerk wohnende Familie des Oberbrechers Martin mit zusammen 8 Köpfen konnte infolge der mit rasender Schnelligkeit um sich greifenden Flammen nicht mehr gerettet werden und kam in den Flammen um. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es erst in den Morgenstunden, des Feuers Herr zu werden.

### Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Strzał; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeier; für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr; für den unpolitischen Teil und die Beilage "Die Zeit im Bild": Robert Strzał; für den Anzeigenteil: M. Grundmann. — Verlag: "Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., familiär in Poznań.

## KINO APOLLO

Vom 9. 10.—15. 10. 25. Vom 9. 10.—15. 10. 25.

4½, 6½, 8½ Uhr:

Ein Filmspiel in 12 Akten

## "Der kleine Lord"

Nach dem gleichnamigen Roman von F. H. Burnett.

!! Wunder der neuesten Filmtechnik !!

Mary Pickford in der Doppelrolle  
als kleiner Lord u. dessen Mutter.

Vorverkauf von 12—2

Die Verlobung meiner Tochter  
Else  
mit Herrn Ernst Neumann  
beehre ich mich anzuseigen.  
Frau verw. Charlotte Klein  
geb. Goy.

Rawicz, den 11. Oktober 1925.

Am Sonnabend abends 9 $\frac{1}{2}$  Uhr verschied nach kurzen, schwerem Leiden mein innig geliebter Onkel, unser lieber Bruder

**Erich Klatt**  
im Alter von 16 $\frac{1}{2}$  Jahren.  
Die tiefbetrübten Leidtragenden:  
**Gertrud Klatt** als Schwester,  
**Fritz Klatt** als Bruder,  
**Henriette Theel** als Großmutter.  
Posen, den 14. Oktober 1925.  
Die Beisetzung findet am Donnerstag nachm. 4 Uhr von der Beichenhalle des Christusfriedhofes in Gurtshain aus statt.

#### Statt besonderer Anzeige.

Am 9. Oktober abends 10 $\frac{1}{4}$  Uhr entstieß unerwartet am Herzschlag im Städtischen Krankenhaus mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Brennerei-Verwalter  
**Wilhelm Preuß**  
(früher in Obra)  
im Alter von 54 $\frac{1}{2}$  Jahren.  
Schneidemühl (Optantenlager),  
den 11. Oktober 1925.

In tiefer Trauer:

Frau Martha Preuß  
und Kinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 15. Oktober, nachmittags in Heinrichsdorf, Kreis Lebus, statt.

#### Pelzfärberei und Pelzzurichterei Obermüller & Lindenhayn

G. m. b. H.

Danzig-Langfuhr, Hohenfriedbergerweg 12

übernimmt das Färben und Zurechten von Fellen aller Art.

Verschossene Pelze u. Pelzgarnituren werden wie neu hergestellt.

#### Guttausch! Tausche sofort erstklassiges Gut

in Deutschland in Größe von ca. 450 Morgen, prima Rottlee- und Weizenböden, drainiert, elektrisches Licht und Kraft, prima Gebäude, Wohnhaus 8 Zimmer, im Park, Wert 250 000 Mark, gegen ein Gut in Polen in gleichem Wert. Offerten von schnellentlohnenden Rekurrenten bitte unter Adresse

Agentura Dóbr, A. Molinek,  
Poznań, ul. Zwierzyniecka 10a,  
Telephon 6564.

Sauerkraut 100 kg. 8 Złoty  
frei Waggon in Leihhäusern hat abzugeben  
Dominium Kotowice, pow. Pleszew.

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Else Klein**  
gebe ich hiermit bekannt.

**Ernst Neumann.**

Allen lieben Freunden, Bekannten und Verwandten sagen wir für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer

#### goldenen Hochzeitsfeier

den herzlichsten Dank.  
Ebenso Herrn Pastor Blümel für seine tiefempfundene Ansprache.

**Friedrich u. Otilie Pokrandt.**

Weißensee, 11. Oktober 1925.

Gebe einige Aktien der Zuckerfabrik Wrześnię gegen Höchstgebot ab.  
Gefl. Offert. unt. P. 1307 an die Geschäft d. Bl. erbeten.

**Holländische Blumenzwiebeln,**  
Hyacinthen, Tulpen, Narzissen,  
Crocus, Schneeglöckchen, Scilla  
in schönen Farben und großer Auswahl  
für Zimmer (Topf und Glas) u. Gartenkultur  
Kollektion von 30 versch. Zwiebeln 10 zl.  
empfiehlt Gärtnerei Garßmann,  
Poznań, Góra Wilda 92.  
Günstiger Einkauf für Wiederverkäufer u. Gartenbetriebe.

**F I L Z E**  
für Industrie- und sonstige Zwecke  
liefern prompt

**Sander & Brathuhn, Poznań**  
ul. Sew. Mielżyńskiego 23. Tel. 40-19.

#### Zum Post-Abonnement.

Vom 15. d. Mts. an nehmen alle Postanstalten für unsere Zeitung Bestellungen für die Monate November-Dezember entgegen. Die Briefträger kommen in den Monaten November-Dezember nicht mehr zu den Abonnenten wegen Erneuerung des Abonnements. Wer daher das "Posener Tageblatt" sich für die Monate November-Dezember sichern will, ist genötigt, selbst direkt bei der zuständigen Postanstalt die Bestellung aufzugeben. Man möge dies nicht versäumen. Die Postämter nehmen auch für jeden einzelnen Monat Bestellungen auf unsere Zeitung an.

Wir bitten die Bezieher, welche etwa bei der Post auf Rückannahme oder Schwierigkeiten stoßen, uns sogleich zu benachrichtigen.

Es empfiehlt sich, entweder persönlich oder schriftlich bei den Postämtern die Bestellung zu veranlassen; in der Regel wird dann auch das Postamt den Briefträger zur Kassierung des Abonnementsbetrages beauftragen. Ganz wesentlich ist der Umstand, daß alle Bezieher nur auf pünktlichen Empfang der Zeitung rechnen dürfen, wenn sie spätestens bis zum 25. d. Mts. das Abonnement bezahlt haben. Bei späterer Bestellung kann der Verlag nicht für pünktliche Lieferung garantieren. Es liegt im eigenen Interesse der Bezieher, diese Formalitäten zu erfüllen, also spätestens bis zum 25. d. Mts. das "Posener Tageblatt" zu bestellen. Für die Bewohner in Kongresspolen und Kleinpolen ist ein direktes Post-Abonnement noch nicht zulässig, sondern nur die Bestellung an den Verlag der Zeitung, welcher dann nach Eingang des Betrages die Zeitung täglich (wenn gewünscht unter Streifband) an die Besteller expediert oder an die betreffende Postanstalt überweist.

Die Zahlung für das Abonnement kann direkt an den Verlag oder auf unser Postcheckkonto Poznań 200 283. geschehen. Man vergesse nicht, auf der Rückseite des Coupons zu bemerken: "Für Abonnement der Zeitung". Bezieher, welche die Bestellungen bis zum 25. d. Mts. bestimmt erledigen, dürfen auch auf pünktliche Ueberweisung und den Empfang der Zeitung rechnen.

Posener Tageblatt.

#### Drukarnia Concordia Sp. Akc.

Abteilung: Maschinen-Reparatur

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Ausführung von Maschinenreparaturen  
Feinmechanik

Schweißerei

Dreherei

Mechanische Messerschleiferei  
für Messer jeder Länge, für Pappscheren, Blechscheren  
und Messer von Hobelmaschinen usw.

Instandsetzung von Druckerei-Maschinen,  
Schnellpressen und Falzmaschinen u. s. w.  
unter fachmännischer Leitung eines Ingenieurs.

Gebe hiermit bekannt, daß auf meinen Antrag im Juni 1923 vor dem Landgericht in Lissa die

#### Ehescheidung mit dem Kaufmann Walter Wurst

aus Smigiel stattgefunden hat.

Smigiel, im Oktober 1925.

Klara Wurst  
geb. Gocksch.

TEATR PAŁACOWY, POZNAŃ, pl. Wolności 6.

#### "DER EISERNE MANN"

(The iron man)

Ein abenteuerliches Drama  
in 4 Serien, 24 Akten. Es werden je 2 Serien,  
12 Akte gleichzeitig vorgeführt.

— In der Hauptrolle: —  
der König der Akrobaten,  
**LUCIANO ALBERTINI**.

ca. 1500 Str. Fabrikkartoffeln

hochprozent. hochprozent. Fabrikkartoffeln  
hat abzugeben. (Süden d. Provinz.) Offerten unt. B. M.

1309 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Bestellschein.

Bitten, auszuschneiden und einzufinden!

Neu!

Unterzeichneter bestellt bei der  
Versandbuchhandlung der DRUKARNIA CONCORDIA  
Poznań, Zwierzyniecka 6, folgende Werke nach auswärts  
unter Nachnahme mit Porto zu zahlen:

... . . . . S. "Aus dem Leben meiner Mutter", gebunden 10,80 zl.

... . . . . Dr. Sopp, "Die Zuckerkrankheit", geb. 6,30 zl.

... . . . . Linde, "Führen durch die Dramen der Weltliteratur", geb. 11,70 zl.

... . . . . Bösl, "Rheinland und Sicherheitsfrage", gebunden 3,60 zl.

... . . . . Dingler, "Die Hausinselnen und ihre Bekämpfung", 3,60 zl.

... . . . . Dr. Kühling, "Handbuch der Tabakfunde des Tabakbaues und der Tabakfabrikation", gebunden 32,40 zl.

... . . . . Reiter, "Die Praxis der Schnittblumengärtnerei", Lehr- und Handbuch für den neuzeitlichen Gärtnereibetrieb, gebunden 39,60 zl.

... . . . . Prof. Dr. John, "Lehrbuch der Chemie für Land- und Gartenbauchulen", geb. 4,50 zl.

... . . . . Hinze, "Raffinerie-Direktor", "Die Raffinerieherstellung in den Süßenzuckerfabriken", geb. 21,20 zl.

... . . . . El-Correi, "Die Frauen vom steinigen Feld", geb. 6,30 zl.

... . . . . Tischler, "Die Staatslehre Leo XIII.", gebunden 18 zl.

... . . . . Dr. Grabhof, "Das wahre Gesicht der Hohenloher", geb. 6,30 zl.

... . . . . Feder, "Der deutsche Staat auf nationaler und sozialer Grundlage", geb. 6,30 zl.

... . . . . Buse, "Komisches Bewußtsein", geb. 10,80 zl.

... . . . . Ruh, "Vom Ausdruck des Menschen", 18 zl.

... . . . . Rossmann, "Stimmungen um Rembrandt", gebunden 6,30 zl.

... . . . . Leo, "Präsident von Hindenburgs Leben", geb. 4,50 zl.

... . . . . Ludwig, "Wilhelm II.", geb. 25,20 zl.

... . . . . Ort, Datum. Name (recht deutlich.)

... . . . . ... . . . . Postanstalt.

#### Neue Zwiebeln,

waggon- und sachweise,  
à Sac 16,50 zl.,  $\frac{1}{3}$  Anzahlung.  
Rest Nachnahme, offeriert

Willy Lis, Wieleń (Wlk.).

Wir empfehlen antiquarisch:  
Hammermeister, Der Komunal - Verwaltungsdienst,

gebunden.

Köppen, Die Hohenzollern,

3 Bände, geb.

Graf Sue de Grais, Ver-

fassung u. Verwaltung, geb.

Verstandbuchhandlung der

Drukarnia Concordia

Sp. Akc.

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

... . . . . Möbliertes Zimmer an

zwei Herren od. auch Damen

zu vermieten. Poznań, ul.

Dąbrowskiego 49 S.-H. III.